

**Zeitschrift:** Burgdorfer Jahrbuch  
**Herausgeber:** Verein Burgdorfer Jahrbuch  
**Band:** 38 (1971)

**Artikel:** Die Burgermeister von Burgdorf 1420-1822  
**Autor:** Fankhauser, Heinz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1076090>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Burgermeister von Burgdorf 1420—1822

Heinz Fankhauser

## *I. Das Amt des Burgermeisters*

Unter den zahlreichen Ehrenstellen, welche die Stadt Burgdorf zu vergeben hatte, waren das Burgermeister- und das Venneramt die einflußreichsten. Seinem Namen entsprechend, war der erstere Wortführer der Bürgerschaft und ihrer maßgebenden Vertretung, des Kleinen Rates<sup>1</sup>. Bis 1659 nahm er den Rang nach dem Schultheißen ein<sup>2</sup> und führte bei dessen Abwesenheit den Vorsitz im Kleinen Rat. Das Amt des Burgermeisters war neben dem des Venners die Krönung der politischen Laufbahn in Burgdorf. Der Weg dazu führte über eine mehr oder weniger lange Mitgliedschaft im Großen (32er-) und im Kleinen (12er-) Rat<sup>3</sup>. In diesen beiden Räten bestand ausreichende Möglichkeit, seine Qualitäten bei verschiedenen Stadträten unter Beweis zu stellen: Zollner, Einunger, Siechenvogt, Kirchmeier, Unterspitalvogt und Großweibel als Ämter des Großen Rates; Klosterschaffner, Kornverwalter, Oberspital-, Lotzwil- und Graßwilvogt als Ämter des Kleinen Rates<sup>4</sup>. Jeder Burgermeister hat denn auch mehrere dieser Beamtungen versehen<sup>5</sup>.

*Wahl*<sup>6</sup> und *Amtsantritt* fanden in der Regel im Dezember statt, wobei für letzteren der 27. (Johanni im Winter) Stichtag war<sup>7</sup>.

Die *Amtszeit* war verschieden lang: bis zur Reformation in der Regel ein bis zwei, bis 1637 drei<sup>8</sup>, bis 1664 fünf, nachher wieder drei und ab 1719 vier Jahre<sup>9</sup>.

Die *Amtsrechnungen* mußte der Burgermeister halbjährlich ablegen, Johanni im Sommer (24. Juni) und Johanni im Winter<sup>10</sup>.

Was gehörte nun zum *Pflichtenkreis* eines Burgermeisters? Darüber geben uns am besten die Eidbüchlein von 1559 und 1615 Auskunft: «Also schwert der Burgermeister. Was Im von der Statt wegenn über antwurt, Es sye an Söümmenn, an pfennigenn an umbgelt, oder an rentenn, an gültenn, an Zinsenn oder an anndren Zufellenn dasselbig trülichenn Inzuschrybenn, unnd der Statt das Ir trülichenn zubehalten, unnd Irenn nutz zuschaffenn, und Ihrenn schadenn zewenden, Es sye an büwenn, oder an anndren stucken, och der

gmein Irenn nutz zufürdren, unnd Irenn schadenn für zukommenn ... unndt was Imme vom Schuldtheiß unnd rhadt fermelt, bevolchen oder beschlossen wirt, darob zesyn, das sölichem ohn allen Verzug nachkkommen, vollzogen unnd verrichtet werde ... unndt dran zesyn, Das ein Statt und gemeine Burgherschafft, by Iren fryheiten, allt gut harkommen gewhonheiten, Satzungen, ordnungen, recht unnd grechtigkeit verblyben, bestan unnd erhallten werden möge, Alle gverd hindan gsezt<sup>11</sup>.»

Der Burgermeister-Eid hat sich in dieser Form über 200 Jahre erhalten und lautet in der Stadt-Organisation von 1804:

«Überhaupt schwört jeder Beamte... vor allem aus der Stadt Burgdorf Treu und Wahrheit zu leisten, ihren Nuz, Ehr und Frommen zu fördern und Schaden zu wenden; sodann jeder derselben annoch insbesondere, und zwar der ... Burgermeister: Die Vollziehung der Ihme von dem Rath seines Amtes halb zukommenden Aufträge jeweilen ohne Verzug zu befolgen und veranstalten; alles ihme, es seye von Windfall- oder sonst gefälltem allfällig verarbeitet- oder unverarbeitetem Holz, von Umgeld, Böspfennig, Dorfgeld<sup>12</sup> oder je anderem zu beziehen angewiesen wird, zu erheben und auf der Stadt Rechnung zu tragen...<sup>13</sup>.» Über weitere Obliegenheiten des Burgermeisters steht in derselben Organisation: «Er hat über alle Gebäu, Brüken und Straassen, Gassen-Pflaster, Emmen Wehren, Brunnen etc. die Aufsicht und dieselben zu unterhalten ... Er hat doppelte Bürgschaft<sup>14</sup> zu stellen, von denen jeder ein liquides Vermögen von wenigstens L. 3'000 zu fordern ist... Die Amtszeit dauert Sechss Jahre<sup>15</sup>...»

Dieser Aufgabenkreis, mit Hauptakzent auf dem Bauwesen, hatte sich nach dem Franzoseneinfall von 1798 zum Amt eines Bauinspektors hin entwickelt<sup>16</sup>. Deshalb betitelte der damalige Burgermeister seine Amtsrechnung für die zweite Hälfte 1799: «Mein David Jakob Kupferschmids, gewesenen Burgermeisters und nunmehrigen Bau Inspectors der Stadt Burgdorf, Neunte Rechnung<sup>17</sup>.»

1804 wurde er wieder «Burgermeister» genannt<sup>18</sup>. Als der letzte 1822 demissionierte, erhielt sein Nachfolger (Werkmeister Albrecht Schläfli) den Titel eines *Bauherrn*<sup>19</sup>. 1829 wurde auch dieses Amt suspendiert und eine Instruktion für den zukünftigen *Bauinspektor*, der dann 1831 in der Person von Architekt C. A. R. Roller seine Stelle antrat, ausgearbeitet<sup>20</sup>.

Was die *Besoldung* betrifft, so war «selbiges Amt aber keineswegs nach proportion der großen Müh, so ein getreüwer Amtmann darbey hat, salariret...<sup>21</sup>.» Immerhin erhielt er nach dem Besoldungen-Rodel von 1666 jährlich 200 Pfund in barem Geld «undt zenuzen ein Matten gegen Oberburg haltet un-

gfahr 3 madt. Item noch etlich Obsbäume zu Oberburg uff mhrn. thwing und Allmendt. Auch dises mit und neben syner ordinarj Raths-besoldung <sup>22</sup>.» 1732 <sup>23</sup> wurde die Besoldung auf 180 Kronen (600 Pfund) heraufgesetzt und erfuhr auch nach der Helvetik keine Erhöhung mehr <sup>24</sup>.

Tat sich ein Burgermeister «bey Verwaltung dieses ihme anvertrauften Amts durch aufrichtige Treüw, unermüdeten Fleiß und Sorgfalt» besonders hervor, so erhielt er manchmal von der Stadt «einiche gratification» oder «recompens<sup>25</sup>», sei es in Form von Geld<sup>26</sup>, einer Bewilligung zum Wässern seiner Matten<sup>27</sup>, ein Stück «Aerterich» (Land<sup>28</sup>) oder sogar die Erlaubnis, «in der Statt Kosten ein anständiges neuwes Sommerhäußlin aufzubauen zu lassen<sup>29</sup>.» Burgermeister zu sein, war keine leichte Aufgabe und verlangte den Einsatz eines ganzen Mannes. Deshalb kam es vor, daß einer sich von anderen Ämtern zu entlasten versuchte, wie z. B. Michel Schläfli (Nr. 53) als Waisenrichter<sup>30</sup> oder Friedrich Bärthi (Nr. 59) als Hauptmann der «Compagnie Haßli»<sup>31</sup>. Bei angegriffener Gesundheit («lybs Schwachheit»<sup>32</sup>) oder im Todesfall<sup>33</sup> mußte ein Statthalter ernannt werden, der die Amtsperiode und die Amtsrechnung zu Ende führte. 1765 gelangte der Kleine Rat zur Erkenntnis, «weilen wegen der Mannigfaltigkeit der dem Burgermeister-Amt anhangenden und je mehr und mehr sich häufenden Geschäften dieses Amt nohtwendigerweis auch unbeschwärlicher wird, derowegen dann MeH. eine Commision zuverordnen gutgefunden, welche überlegen soll, wie die Last dieses Amts um etwas erleichteret und das gemeine Beste desto mehr geäüfnet werden könne...» Als Resultat wurde dem Burgermeister die Aufsicht über die Gutenburg-Waldungen sowie der dortigen Bannwarthe abgenommen und dafür ein besonderer «Inspector» bestellt (ein Vorläufer des späteren Oberwaldinspektors). Die Aufsicht über die Zimmerleute fiel ebenfalls dahin<sup>34</sup>.

Saumseligkeit konnte für einen Burgermeister finanzielle Nachteile zur Folge haben. So lesen wir in einem Ratsmanual: «Der H. Burgermeister Leuw soll beyr Verantwortung aufgeforderet werden, nachzuforschen, wie es sich wegen dem Holzfällen des H. Heggis, im Ziegelschachen, verhalte, und beyr nächsten Session seinen Rapport erstatten.» Ein paar Tage später: «Da MewgH. Burgermeister Leuw keinen Rapport wegen dem Holz gemacht hat, ... soll er, der H. Leuw, für den dissörtigen Schaden verantwortlich seyn<sup>35</sup>.» Bei wichtigeren Unterlassungen wurde sogar gedroht, «die Sache seinen Bürgen zu melden<sup>36</sup>.»

Eine Amtstätigkeit, die sich ausschließlich vor den Augen der Öffentlichkeit und des gestrengen Rates abspielte, rief selbstverständlich hie und da die Opposition auf den Plan. So hatte sich im Jahre 1705 der Kleine Rat damit zu

befassen, «daß Sonntag Nachts an dem Kreützladen neben dem Rahthauß ein schandliche Pasquill (Schmähschrift) mit grünem Wachs angeheftet worden, darinnen Er theils schlimmer Amtsverwaltung, theils der Tyranny gegen Seinem Nebendmenschern, auch übler Haßhaltung mit dem Stattgut und anderer Gottlosigkeiten halb schandlich durchgezogen und an Ehren angriffen seye, welches Er nicht ungeandet lassen könne»<sup>37</sup>...

Ein anderer Ratsherr und späterer Burgermeister «wurde unlängsten in der Schal hinderruks einen galgenmäßigen Buben gescholten»<sup>38</sup> und ein andermal mit «Hurenbub»<sup>39</sup> tituliert.

Es war also schon damals möglich, daß ein Ehrenamt nicht nur Ehre einbrachte.

## *II. Die Burgermeister-Amtsrechnungen*

Die älteste Amtsrechnung stammt von Lienhard Kumly (Nr. 2). Bis 1600 sind sie nur vereinzelt vorhanden und von da an mehr oder weniger lückenlos bis 1822<sup>1</sup>. Eine Haupteinnahmequelle waren die Weinabgaben<sup>2</sup> und die vielerlei Bußen, bei den Ausgaben verschlangen das Bauwesen («Handwerker-Cönten») und die Besoldungen den größten Teil.

Eine Anzahl Rosinen aus den Burgermeister-Rechnungen möge die Vielfalt des «Innehmens» und «Ußgebens» illustrieren:

«Von Hanns Ochsenbein dem mezger ein buß empfangen umb das er zu nider Oesch, da dann der prästen under dem Vych gsin, zemezgen khoufft, 5 Pf.<sup>3</sup>»  
«Denne vonn Caspar Büller, das er vor dem undern Thor gegen dem Schüzenhuß mit dem schwärt in die Heg ghouwen, Buß 3 Pf.<sup>4</sup>»

«Wyter von Ulli Khouffman, das er am Vaßnachtämrit mit dem Knecht zur Cronen gschlagen unnd Gott gelesteret, 5 Pf.<sup>5</sup>»

«Wyter vonn deß Ammans zu mülchi dochter wägen einer Unzucht, 2 Pf.<sup>6</sup>»  
«Noch von Mattys, wegen übel tractierung Seiner frouwen, von Räht und Burgeren uferlegte Straff empfangen, 100 Pf.<sup>7</sup>»

«Johannes Lorentzo und Peter Rambelli, zwey venetianische Materialisten, welche verfälschte Drogues bey sich geführet, und darmit unerlaubter weis husieret, sind zu Buß condemniert worden, um 10 Pf.<sup>8</sup>»

«An gehaltener Brotfekung den 27sten Jan. 1729 sind folgende Pfister wegen allzugeringer Gewicht ihres Brots gebüßt worden, als Hr. Bendicht Stäli um 2 Pf. 10 sh, Hr. Bendicht Aeschlimann um 2 Pf., Fr. Einungerin Stäli um 10 sh und Mr. Johannes Plüß um 1 Pf., thut samethafft 2 Kr. 6 bz. 1 xr.<sup>9</sup>»

«Auf Johanni im Sommer letzthin haben die 4 angenomene junge Burger,

Johannes Dübeld, Christian Trechsel, Hans Ullrich Grimm und Jacob Ris, das gewohnte burgerliche annehmungs Gelt per 5 sh erlegt, thut 7 bz. 2 xr.<sup>10</sup> » «Samuel Schläfli, Kupferschmied, welcher eine außere Frauw (Nichtburgerin) geheürathet, soll deßwegen nach MeH. Ordnung 20 Thlr. Einzug Gelt, halb zuhanden deß Burgermeister Amts und halb in den unteren Spithal erlegen, thut für dieses Amt 12 Kr.<sup>11</sup> »

«Denne das der Spittalzug der Frouw würthin zur Cronen under zwöymalen vier faß Ryffwyn, unnd dem Stattschryber och zwöy Ryffaß von Solothurn gfürt, von Jeder Furung 4 Pf. empfangen, thut 8 Pf.<sup>12</sup> »

«Als die Uhren *Im Kilchthurn* besichtiget worden, gienge Zehrung auf, 1 Pf. 13 sh 4 d. Item dem Uhrimacher hinder Oberburg, von außbutz- und Verbesserung derselben zalt 40 Pf. Denne für Kertzen, Isentrad, Ein Trunck Wyn, och Trinckgelt, da Ihme darzu stat, zusammen 5 Pf. Und dann von außbutz- und verbesserung der *Uhr bir Schaal* entricht 16 Pf. und dem Sigristen für Sein Müy, daß Er Ihme geholffen 16 sh, bringt alles zesamen 63 Pf. 9 sh 4 d.<sup>13</sup> »

«Denne als die Zimmerlüh ein nüws *Thor zum Rütschelenthurm* gemacht, unnd der Schlosser dasselbig beschlagen unnd gehänckt, ist durch sy zum Bären ufgangen, 1 Pf. 14 sh 8 d.<sup>14</sup> »

«An letzter *general Musterung* forderte Hr. Bärenwirth Grieb für das Tractament MehH. Land-Majoren Stürlers und seines H. Aide-Majoren Kienbergers, wie auch übriger eingeladener Ehrengäste, denen durch etwelche MeH. gesellschaft geleistet worden, samethafft 22 Kr. 24 bz.<sup>15</sup> »

«2 *gastmall*, als Jr. Anthoni von Erlach unnd Hr. Fröüdenrych allhir gsin, thut 1 Pf. 6 sh 8 d.<sup>16</sup> »

«Thobyam Kläncken dem Goldschmied für dry *tischbächer*, die 29 lot wäggenn für Jedes Lot zalt 16 Batzen, thut 56 Pf. 17 sh 4 d.<sup>17</sup> »

«Ein par von denen alten Statt *Schenk Kannen* zu verschmeltzen und nach dem gegebenen Modell umzugießen, bezahlte dem Mr. Johannes Hürsch, Zinngießer von 36 Pfund per 4 bz., 5 Kr. 19 bz.<sup>18</sup> »

«Denne Mr. Hylarium Dürr dem Flachmahler von 141 *für Eymern* (Feuer-eimer) der Statt Ehren wappen zemalenn, für ein Jeden zalt 4 sh, thut 28 Pf. 4 sh.<sup>19</sup> »

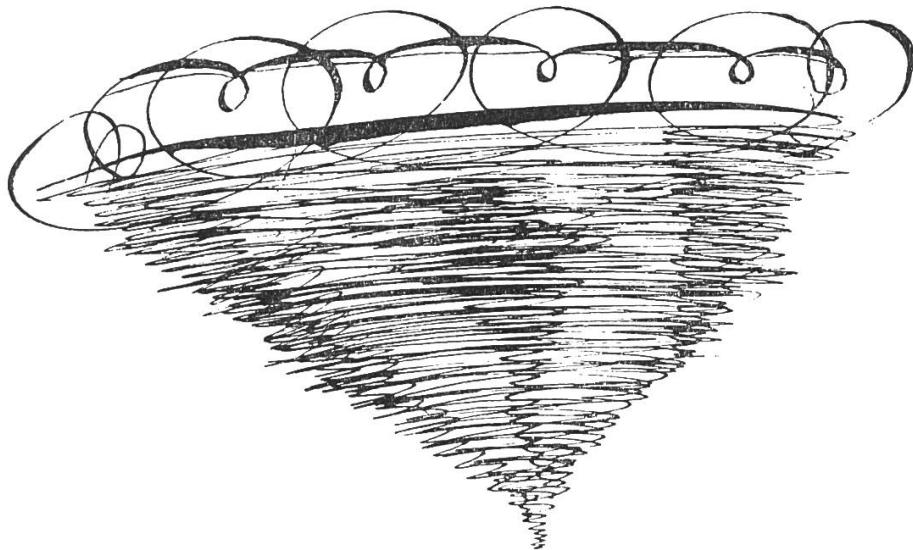
«Wyter umb acht Bücher Bapyr mit der Jugendl der Schullen Knaben unnd Döchtern an Ir gehaltner *Ostern* (Sängerostern) zeverkurzwollen, 3 Pf. 6 sh 4 d.<sup>20</sup> »

«Einem vertriebenen Heren, sampf Seiner Frouwen und Khind, von Roschel, unserer religion, verzerten by Jacob Im Hof, so ich uß mH. gheiß zalt, 2 Pf.<sup>21</sup> »

lein  
Andreas Künfirschi mids  
Des Raths und Dismähligen Bürger  
Meisters der Statt Gürzdorff

Vritte halb Jahr Rechnung —

Betreffend das finnmen und rüttgeben, so ist von  
Ogosan im dritten 1733. bis zum Johanni im Sommer 1734:  
in Namen seines Drath, von dem einen und fragenden aufzengen  
Verlaßt haben.



Titelblatt der Amtsrechnung des ersten Halbjahres 1734

«Wyter einem thütschen Rütter, wellicher luth syner Paßborten lange Zyt wider den Thürckenn kriegt, 10 sh.<sup>22</sup>»

«Die *Lichter* in der Stadt und bey den Thoren zu Nacht anzuzünden, ist halbjährlich geordnet, 10 Kr.<sup>23</sup>»

«Des Bürgers Abraham David Im Hooff sel. Witwe, für vom 29sten Decembris 1797 biß den 12ten Juny 1798 zu den *Stadt-Laternen*, zu den Thoren, auf den Kirchthurn und in das Wächter Häuslin geliefertes Oehl, laut Conto 87 Kr. 20 bz.<sup>24</sup>»

Der Franzoseneinfall von 1798 wirkte sich ebenfalls in den damaligen Amtsrechnungen aus:

«Denen Feürläüferen, so nach *Frauwbrunnen* gelaufen, entrichtet für 16 Mann per 1 Pf. und dem rufenden Wächter 10 sh, macht 3 Kr. 7 bz. 2 xr.<sup>25</sup>»

«Und für 11 Mann, so nach der Brunst im *Schloß Brandis* gelaufen, ebenfalls per 1 Pf., auch 3 Kr. 7 bz. 2 xr.<sup>26</sup>»

«Für die wegen den eingefallenen unruhigen und unsicheren Zeiten unterm 10. Hornung anbefohlenen Scheür-Wachten, bezahlte: Vom 10. biß 17. Hornung bey den oberen und bey den unteren Scheüren, jeden Orts per 4 Mann, macht für 8 Mann für 8 Nächte per 4 bz., 10 Kr. 6 bz.<sup>27</sup>»

«Für 4 Publikationen durch den Trommelschlag an den Tambour Plüß, 15 bz.<sup>28</sup>»

Bis 1691 wurde das römische und von da an das arabische Zahlensystem verwendet<sup>29</sup>. Der Übergang von der Pfund- zur Kronenwährung datiert in das Jahr 1725<sup>30</sup>.

Zum Abschluß noch eine Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben vom 16. bis zum 19. Jahrhundert (abgerundet auf ganze Pfund oder Kronen):

	Einnahmen	Ausgaben
1530 II	1 128 Pf.	1 140 Pf.
1558 II	1 053 Pf.	1 085 Pf.
1600 I	1 862 Pf.	1 673 Pf.
1650 I	3 124 Pf.	2 588 Pf.
1700 I	4 406 Pf.	3 281 Pf.
1725 I	1 007 Kr.	890 Kr.
1750 I	1 764 Kr.	2 062 Kr.
1800 I	3 466 Kr.	4 254 Kr.
1818 I und II	3 677 Kr.	3 659 Kr.
1819 I und II	13 484 Fr.	17 090 Fr.
1822 I und II	8 063 Livres	10 763 Livres

### *III. Ausgewählte Biographien*

Aus der Vielfalt der 96 verschiedenen Burgermeister möchte ich bloß zwei hervortreten lassen. Ihre Gegensätzlichkeit gibt einen aufschlußreichen Einblick in gewisse Lebensverhältnisse Burgdorfs im 18. Jahrhundert.

#### *Abraham Trachsel (siehe Nr. 64)*

Seine Familie stammte ursprünglich von Hindelbank und burgerte sich 1574 zu Burgdorf ein. 220 Jahre später starb dieses Geschlecht mit dem Apotheker Albrecht Trachsel aus, der in der zweiten Generation die Kleine Apotheke geführt hatte<sup>1</sup>.

Abraham Trachsel war Goldschmied und verheiratet mit Maria Mathys, der Schwester seines Vorgängers im Burgermeisteramt<sup>2</sup>.

Als er 1725 sein Amt antrat, war er bereits 60 Jahre alt.

Abraham Trachsel und seine Familie machten der «Statt und Burgerschafft zu Burgdorff» viel zu schaffen. Anlaß zu Beschwerden gab bereits seine 2. Amtsrechnung: «Nachdemme Herrn Burger Mr. Trachsels zweyter halbjahrs Rechnung um etwelcher dem amts Reglement zu wider lauffender Puncke willen eingestellet und von MeH. Räht und Burgeren der Oeconomey Commission anbefohlen worden, dieselbige genäüwer zu untersuchen, auch ein Gutachten abzufassen, ob und wie viel der Hr. Burger Meister wegen übertrittenen Reglements zur Ersazung anzugehen seye<sup>3</sup>...»

Das Ergebnis des Gutachtens lautete durchaus nicht günstig für Trachsel: «... worbey sich dann nicht undeütlich erfunden, daß derselbige durch allerhand Eigennutz, will nicht sagen Malversation, wieder das Ihme vorgeschrifene Amts-Reglement sich vergriffen. Deßwegen Er für dasjenige, so Er in seinem ersten Amts Jahr ohnerlaubter weis an seinen Nagel gezogen, zum Zeichen schuldiger Ersatzung zwar um Kr. 45. angesehen. Diese aber Ihme nicht nur völlig nachgelassen und geschenket, sondern über diß auch noch die fernere Verwalt- und gäntzliche Außbedienung des Amts, in Hoffnung künftiger Correction, zugeben und vertrauwet worden<sup>4</sup>.»

Als er dann sein Amt endlich ausbedient hatte, stellte es sich heraus, daß er 2 Taler, die er vom Venner erhalten, nicht in seiner Rechnung aufgeführt hatte<sup>5</sup>. Stadtschreiber Rüthi versuchte während 4 Jahren, zu diesem Geld zu kommen, mußte sich jedoch immer wieder «mit lären Vertröstungen» zufrieden geben<sup>6</sup>. Schließlich faßte der Rat den weisen Beschuß, daß «MeH. nichts desto weniger um Frid und Ruh willen diese auf Ihren Conto nehmen. In maßen selbige auf MewH. Venners morndrige Gewölbs-Rechnung ins Außgeben gesetzt werden sollen...»<sup>7</sup> Ungeachtet dieser großzügigen Geste wurde

die ruhe- und friedensuchende Burgerschaft durch «diesen unruhigen Mann» mit dem «hartnäckigen und störrigen Kopf» weiterhin «behälget und molestinieret, so wohl publicé als privatim».

Der einzige Sohn, *Isaac* (1698–1764), der als Notar eine Zeitlang die Graßwil-Schreiberei versah, jedoch bald einmal seines Amtes enthoben werden mußte, war ebenso als «eigensinnig» und «widerspänstig» bekannt wie sein Herr Vater<sup>8</sup>.

So beklagte sich 1730 David Albrecht Grimm, «Hr. Isaac Trachsel seye Ihme mitten auf der gassen mit aufgehabener Faust nachgegangen, und habe gesagt, Er wolle es bey Gott dem donners Schindterli, dem Dreßli reisen<sup>9</sup>». Wegen einem Pferdetausch mit Bendicht Aebi von Kirchberg begann Isaac 1733 einen Prozeß, «welcher doch vor Anhebung des Trölls kaum 100 Bz. gekostet hätte; bißhero aber an allseithige Kösten etlich hundert Kronen nach sich gezogen»<sup>10</sup>. Die Prozeßkosten konnte er natürlich nicht bezahlen und wurde deshalb in Gefangenschaft gelegt<sup>11</sup>. Als ihn seine Mutter im Schloß besuchen wollte, hielt ihr der Stadtbott Stähli «das Fusil» unter das Gesicht, worüber sich dann alt Burgermeister Trachsel beim Rat beklagte<sup>12</sup>.

Die «Decadenz seines Haußwesens» nahm ihren weiteren Verlauf<sup>13</sup>.

1739 wurde «Frau Maria Matthyß, Ehegelierte von Trachsel, ... nach Inhalt Hochobrigkeitlicher Ordnung in die Freyheit und Befugsamme gesetzt, für ihren Ehegelierten um eine aufzubrechende Summ von Zwey Tausend Pfunden Capital» aus ihrem Weibergut bereitzustellen<sup>14</sup>. 1740 hörte man aus Trachsels Haus an der Schmiedengasse ein entsetzliches Lärmen, das wohl von einem Streit mit seinem Sohn herrührte<sup>15</sup>. 1741 erfolgte der Geltstag, «nach dessen Verführung sich erfunden, daß über 3000. Pf. an Ihme verloren gegangen.

Dieweilen nun nach dem Inhalt MrgdH. Sazung ein Vergelts-Tageter, an deme seine Gläubiger verlürstig worden, seiner getragenen Ehrenstellen verfällt und unwürdig wird; mithin dann durch sothanen leidigen Casum des H. Trachsels ehmals getragene Rahtsstell dermahlen verlediget ist»<sup>16</sup>.

Zum Verlust der Ratsstelle als «Vergeltstager» gehörte der Einzug des Ratsherren-Siegels, das «alt Burgermeister Trachsel durch H. Großweibel abgefordert werden solle»<sup>17</sup>.

Anläßlich der geltstaglichen Steigerung fiel Trachsels Haus an der Schmiedengasse an die Gesellschaft zur Pfistern, «welches aber bis dato von Trachsel noch nicht geräumt worden sei». Trachsel sollte nun durch den Weibel «förmlich aus dem Haus geboten» werden und nach 14 Tagen dürfte Gewalt angewendet werden<sup>18</sup>.

Trachsel verfaßte nun eine Klageschrift mit 9 «Klag-Pünckten». In der Entgegnung hält der Rat fest, daß «Hr. Trachsel schon sint geraumen Jahren allhier zu Burgdorff alles in Confusion und Unordnung gebracht, die Statt und Burgerschafft mit Injurien, Calumnien, auch allerhand anderen fast unzehlichen anfechtungen geplagt und insultiert, wie nicht weniger in vielfaltige Müh, Verdrießlichkeiten und große Umkosten gebracht worden; solches alles umständlich zu erzehlen und klärlich zu beweisen, würde eine allzu weitläufige Histori außmachen»<sup>19</sup>...

Sogar Schultheiß Steiger wurde von den «tröllsüchtigen und unruhigen Leuthen» nicht verschont, schrieb ihm doch Vater Trachsel im Juni 1741, «er seye nohtgedrungen zuberichten den kläglichen Zustand seines unglückhafften, nun leyder völlig rasenden Sohns halber. Die Christliche anständigkeit leide nicht, daß dieser Mönsch länger bey den Elteren seye»<sup>20</sup>...

1746 will Siechenvogt Albrecht Dysli die ganze Familie aus seinem Haus werfen und «H. Vogt Fisch ist aufgetragen Nachdenckens zu halten, wo und wie der ohnvermögliche alte Hr. Burgermeister Trachsel einichermaßen und mit wenigsten Kosten versorget werden könne»<sup>21</sup>. Es wird auch erwogen, «wan Er sich darzu verstehen wolte, wären MeH. geneigt, Ihne auf das Land zu verdingen»<sup>22</sup>.

Es kam aber nicht soweit, sondern es wurde ihm «im oberen Spithal ein Stübli eingeraumt» und «anneben durch den H. Oberspithalvogt wochentlich 2. Brot und 2. Bz. in Gelt außgerichtet; aus dem unteren Spithal aber die übrige ordinari Kost ab dem oberen und besseren Tisch verabfolget, wie nicht weniger das erforderliche Wüschen, heizen und Bett machen durch jemand aus dem unteren Spithal verrichtet werden... Das oben verordnete aber soll ihme nur so lang außgerichtet werden, als Er sich still und eingezogen aufzuführen wird»<sup>23</sup>. Ein Jahr später erhält er eine wöchentliche Almosenaufbeserung von 1 Batzen, «darbey Ihme aber angezeigt werden soll, daß das genießende Almosen nur Ihme, nicht aber seinem Sohn und dessen unnützen Hünden gewidmet seye; Mithin der Sohn fort- und sein Brodt selbst zu suchen gewiesen, die Hünd aber gäntzlich abgeschafft werden sollen»<sup>24</sup>.

Trotz einem darauffolgenden Ultimatum, die Hunde innert vier Wochen abzuschaffen, ansonst der Wasenmeister dafür sorgen würde, bellen sie 1751 immer noch fröhlich weiter. Ob die letzte Drohung, dem alten Trachsel sein bisher ausgerichtetes «Freitag-Brot» so lange vorzuenthalten, bis sein Sohn der Aufforderung nachgekommen sei<sup>25</sup>, etwas gefruchtet hat oder nicht, darüber schweigen die Akten. Jedenfalls hat der junge Trachsel mit seinen «vielfältigen ungereimten Tröl-Händlen und fast wahnsinnigen extravagantzen sint

mehr als 20. Jahren» immer von neuem wieder für allerhand Abwechslung in der ruhigen Stadt gesorgt<sup>26</sup>. So beklagte sich Weißgerber Heggi, daß ihn der junge Trachsels «verwichenen Montags Nachts mit einem Hand Bielin» tatsächlich angegriffen habe. Trachsels wurde nur bestraft wegen verbotenem Waffenträgen, Heggi dagegen mußte die Gerichtskosten bezahlen<sup>27</sup>. Dieses Urteil wurmte Heggi offenbar sehr, denn ein paar Monate später hatte er Trachsels, mit Hilfe von Drechsler Dür, hinter dem Schloß «so übel tractiret», daß Trachsels sich nach Hause tragen lassen mußte<sup>28</sup>.

Der Rat sah sich endlich veranlaßt, an die gnädigen Herren von Bern zu schreiben: «Wir befinden uns mit einem ungearteten Burger beladen...» Trotz seinen «starken Leibs-Kräfftten, darauf Er allezeit viel getrozet», trage er nichts bei zu seinem Unterhalt, sondern esse vielmehr noch die seinen Eltern zukommende Nahrung ihnen «vor dem Maul wegg.» Er «tractiere» sogar seine Eltern nach seinem «zornmühtigen temperament offtmahls auf das schnödeste», so daß irgendwann mit einem schlimmen Unglück gerechnet werden müsse. «... könnten demnach Er. Gnd. gutheißen, daß der gedachte Trachsels um angezogener Ursachen willen in einiche erlaubte Kriegsdienst verschickt und übergeben werden... Allenfalls Er sich nicht freywillig darzu verstehen, sondern, wie wir nicht zweiflen, dagegen sperren wollte, Er mit gewalt weggenohmen und einem Werber übergeben werden möge<sup>29</sup>...»

Für alt Burgermeister Trachsels wurde stets von neuem wieder in großzügiger Weise gesorgt. So wurde Einunger Schnell beauftragt, «in der Statt Kosten 100. Wedelen zu seinem quartier lieferen lassen»<sup>30</sup>. Etwas später wurde ihm «eine neuwe Kleidung» bewilligt<sup>31</sup>. Ein andermal verordnete der Rat, «daß Hr. Abraham Trachsels in einem Badhaus oder anderswo auf der Statt Conto hin, nach und nach biß auf Pf. 4. verzehren und solche nachwerts durch MewH. Venner bezahlt werden mögen»<sup>32</sup>. Schließlich wurde beschlossen, ihm «sonntäglich 1 Pf. Fleisch» zu verabfolgen<sup>33</sup> und «zu seiner Extra-Erquikung durch MewH. Venner außzurichten geordnet Pf. 4.» in barem Geld<sup>34</sup>.

1750 wurden Frau Trachsels «Effecten und Mobilien» versteigert und «gutgefunden, diese Leüth fürohin unbevogtet und sich selbsten zu überlassen; welches durch den Kleinweibel in allen Läden und bey denen Wührten und Pintenschenken angezeigt werden soll, mit Verdeüten, daß MeH. um alle Schulden, so die Fr. Trachsels fürohin machen werde, niemandem weder Bescheid noch antwort geben werden»<sup>35</sup>.

1751 verstarb «H. alt Burgermeister Trachsels Frauw, ein Exempel der Eitelkeit und Vergänglichkeit deß zeitlichen Glüks, da dise Eheleüt im höchsten

Flor lange Jahr biß in ihr Alter gelebt, in größtem Ansehen gewesen, entlich aber durch unordenliches Leben ihres Eintzigen Sohns in solche Armuth und Elend gerathen, daß sie im Oberen Spital sind einquartiert worden. Sie ware eine Persohn von vielem Verstand, vieler Lectur, und angenehmer Lebens-Manier»<sup>36</sup>... Ein Jahr darnach folgte ihr Abraham Trachsel, 87 Jahre alt, «gächen Tods»<sup>37</sup>.

*Samuel Fankhauser* (siehe Nr. 65)

Als Sohn eines Burgermeisters und Leinwandfabrikanten geboren, fanden sich bei seiner Taufe im Jahre 1676 vornehme Paten in der Stadtkirche zu Burgdorf ein: «Hr. Samuel Früsching, gewesner Schultheiß zu Burgdorff; Hr. Andres vo Bonstetten, der zyth Schultheiß allhier; Susanna Imhooff<sup>1</sup>.» Sein Weg schien geebnet zu sein.

Doch seiner politischen Laufbahn in Burgdorf stellte sich 1713 ein erwähnenswertes Hindernis entgegen. Nachdem er seit bald 3 Jahren im Rat saß, hinterbrachte Christian Dysli (1680–1748), Pfister allhier, den gnädigen Herren in Bern «einen falschen Zedel», worin Fankhauser «pro infami erklärt und sein Namen an schmächtlichen orten angeschlagen worden wäre». Dysli gab vor, «daß es eine von dem H. Commandanten auf Hohen Twiel mit dessen Pitschafft und Unterschrift autorisierte Attestation seye; weßwegen Mhh. Schuldtheiß Ihme H. Fankhauser verdeüten lassen, sich deß Rahts zu enthalten und sich genugsam zujustificieren»<sup>2</sup>...

Schultheiß Albrecht Knecht berichtete darüber nach Bern, daß «dem Hr. Samuel Fankhuser deß Rahts zu Burgdorff gewüsse Sachen aufgerupfet» worden seien, «so da in seiner Jugend zu Hohentwiel ergangen». Ihre Hochfürstl. Durchlaucht zu Württemberg hätten ihm aber seinen «Excess pardonierte», wie aus den vorgewiesenen Attestaten deutlich hervorgeinge. Der Rat zu Bern beschloß, «daß das Original diser Attestaten verrissen und cancelliert werde, und mehrgenannter Fanckhuser in seine Ehrenstell widerumb eingesetzt werden solle, darby ihm überlassen sein soll, sein Recht gegen dem Verleümder zu suchen»<sup>3</sup>.

Tatsächlich wird einige Tage später in hiesiger Stadt «dieser Calumniant Dyßli um dieses sein Verbrechen öffentlich zu Red gestellt, worüber Er bekennt, daß Er solches aus unrechtmäßiger Rach gethan». Schultheiß und Räte erkannten hierüber, «es solle der Christian Dyßli dem H. Fankhauser bey offener Thüren und Fensteren eine förmliche und öffentliche Entschlachnuß thun, und folglich die falsche Schmachschrift nach dem Befelch MegndH. und oberen gänzlichen cancelliert, zerrissen und vollkommen abgeschaffet werden».

Ferner solle Dysli «von nun an 2. mahl 24. Stund in gefangenschafft gesetzt und hernach für ein Jahr lang mit einer Leistung von hiesiger Statt Burgeren Zielen verwiesen seyn ... Nach welchem allem dan Mhhr. Schuldtheiß die falsche Schrift in viele Stüklin zerrissen, mit vermelden, dieselbigen zu Hauß in das Feür zewerffen und zuverbrennen»<sup>4</sup>...

Der genaue Inhalt des Pasquills wird leider nirgends wiedergegeben. Aus verschiedenen Andeutungen kann geschlossen werden, daß es sich wahrscheinlich um eine Liebesaffäre mit einer adeligen Schönen vom Hohentwiel drehen mußte. Da ja seit 1623 einige Jünglinge aus der Familie Fankhauser ihre Lehre in einem Handelshaus in Schaffhausen absolvierten, liegt ein Abstecher auf den Hohentwiel durchaus im Bereich des Möglichen<sup>5</sup>.

1725 war sein Sohn Samuel (1707–1730) bei H. Ammann, Handelsmann in Schaffhausen, in der Lehre. Wie er einmal nach Hause schrieb, hatte er das Unglück, «von einem gewissen Burger zu Schaffhausen mit Injuriosen worten und Würcklichen Schlägen ganz unschuldiger weiß insultiert zu werden und mit einem bey sich geführten entblößten Tägen unversehens so gefährlich an der Hand blessieret, daß es das Ansehen gewonnen, als ob dieselbe für sein Lentag ohnbrauchbar gemachet wäre»<sup>6</sup>. War hier eventuell immer noch die «Hohentwiel-Affäre» im Spiel?

Samuel Fankhauser bekleidete das Burgermeisteramt in der 4. Generation seiner Familie<sup>7</sup>. Bald nach seiner Amtsübernahme erkundigte er sich beim Rat, wieviel das Burgermeisteramt neuerdings einbringe. Er erhielt unter anderem zur Antwort: «... wan aber der Hr Burgermeister durch Treüweifice und der Statt nützliche Verwaltung dieses Amts sich extraordinari Verdienste erwerben würde, so wird es in MeH. Hand stehen, denselben wegen seiner extra Meriten mit einer gutfindenden Gratification zubedencken»<sup>8</sup>.

Die Behörden scheinen mit ihm sehr zufrieden gewesen zu sein, denn bereits nach Ablauf seiner halben Amtszeit heißt es im Ratsmanual: «In Bedenken daß der dißmahlige Hr. Burgermeister Fanckhauser durch seine aufrichtige Treuw, unermüdeten Fleiß und Sorgfalt bey Verwaltung dieses ihme anvertrauten Amts sich um die Statt sonderbar verdient gemacht, selbiges Amt aber keineswegs nach proportion der großen Müh, so ein getreüwer Amtmann darbey hat, salariret ist, haben MeH. erkent; Wan Er der Herr Burgermeister sein altes in seinem Bifang auf dem Gsteig stehendes Häußlin wolle in der Statt kosten abbrechen und ein anständiges neüwes Sommerhäußlin aufzubauen zu lassen. Die darzu erforderlichen Materialia aber, sie bestehen, worinn sie wollen, von der Statt habendem Vorrat zenehmen; Jedoch daß Er der Burgermeister vorhero seinen formierten project und den Riß samt der

Nachricht was Es etwan kosten möchte, MeH. den Räthen zur Erdaurung und Approbation communicieren solle und wo möglich diese Arbeit zu solcher Zeit verrichten lasse, wan durch die Werkleüth zum wenigsten an der Statt Arbeit versaumet wird<sup>9.</sup>»

«Zum angedenken der gratification und besonderen Ehre» wurde dem «wohlverdienten Burgermeister» noch ein schriftliches «*Monumentum* aufgebauwt». Darin wird erwähnt, daß er nach seiner Tätigkeit als Lotzwil- und Graßwilvogt «nunmehro auch das zwar ansehenliche, aber höchst mühesamme, Beschwärliche und wenig einträgliche Burgermeister-Amt, nicht nach vorgehabtem bösem exempl, sondern nach Vorschrifft seines Eids und gewissens, mit Hindansetzung alles Eigennutzens, in aufrichtiger Treuw und redlichkeit, auch als ein kluger Oeconomus fleißigst und eiferigst verwaltet. Nachfolgend den Tugendhafften Fußstapfen seines Herren Vatters, Großvatters und Ahnherren, Herren Samuel, Jacob und David Fanckhaußers, als welche alle drey in hievorigen Zeiten die gleiche Würde und Bürde mit gleichem Lob getragen haben . . . Also hat der Lobl. Magistrat und gesamte Ehrende Burgerschafft dero großes Vernügen und Wohlgefallen öffentlich und danckbarlich bezeügen wollen, mit einmüthigem Schluß:

Daß gegenwärtiges kleines Sommer-Gebäüwd, zu seiner freüwd und lust als eine Danck- und Ehren-säül aufgebauwt werden solle. Anno 1732.» Als Be schluß folgt ein kurzes Gedicht:

«Gib, o Himmel, daß Verdienste  
immer werden hier belöhnt,  
Tugend, Wissenschaft und Künste  
mit Verdienter Ehr gekrönt:  
Müßiggang beschämt hingegen,  
und die Boßheit abgestraft.  
Damit daß durch deinen segen  
blühe stäts die Burgerschafft!<sup>10</sup>»

Das reizende Barockgartenhaus stand bis Ende des 19. Jahrhunderts im Großhausgarten an der Bernstraße und verschwand erst beim Bau des Chalets Heiniger (heute Bernstraße 14)<sup>11</sup>.

*IV. Burgermeister vor der Reformation*

I	Hans Willi	1420–1433 <sup>1</sup>
II	Jakob Iseli	1434–1436
III	Willi Eggli (1)	1437–1439
IV	Itel Michel (1)	1440–1442 <sup>2</sup>
V	Willi Eggli (2)	1442–1446
VI	Itel Michel (2)	1446–1451
VII	Hans Hundsperg	1452–1453 <sup>3</sup>
VIII	Heintzman Engelman (1)	1453–1454
IX	Uolman Kuppferschmitt	1454–1455
X	Hans Schwab (1)	1455–1458 <sup>4</sup>
XI	Itel Michel (3)	1458–1462
XII	Hans Schwab (2)	1462–1465
XIII	Heintzman Engelman (2)	1466
XIV	Berchtold Michel (1) (Venner 1473–1493)	1467–1468 <sup>5</sup>
XV	Laurentz Kuppferschmidt	1469–1471
XVI	Berchtold Michel (2)	1471–1473
XVII	Hans Schwab (3)	1473–1477
XVIII	Berchtold Michel (3)	1477–1479
XIX	Ludwig Willi (1)	1479–1480
XX	Hans Schwab (4)	1481–1482
XXI	Berchtold Michel (4)	1483
XXII	Oswalt Wyler (1)	1483–1485
XXIII	Heintzman Kesseler	1485–1487 <sup>6</sup>
XXIV	Berchtold Michel (5)	1487–1489
XXV	Cunrat Engelmann (1)	1489–1491
XXVI	Berchtold Michel (6)	1491–1492
XXVII	Hans Trechsel (1)	1492–1493
XXVIII	Cunrat Engelmann (2)	1494–1495
XXIX	Oswalt Wyler (2)	1496–1497
XXX	Ludwig Willi (2)	1497–1498
XXXI	Hans Trechsel (2)	1499–1500
XXXII	Conrad Keßler	1501
XXXIII	Heinrich Kumbly (1)	1502–1503 <sup>7</sup>
XXXIV	Hanns Conrad (Venner 1517–1533)	1504–1508 <sup>8</sup>
XXXV	Heinrich Kumbly (2)	1509–1510
XXXVI	Peter Steiner	1511–1514
XXXVII	Heinrich Kumbly (3)	1515
XXXVIII	Ludwig Hoffer	1516–1518
XXXIX	Hans Trechsel	1518–1522 <sup>9</sup>
XL	Hanns Bleyer oder Bläyer	1523–1526 <sup>10</sup>

## *V. Burgermeister nach der Reformation*

1. *Hans Trechsel 1526–1529<sup>1</sup>*

† um 1539

Des Rats: vor 1533–1539<sup>2</sup>. Venner 1530–1535<sup>3</sup>. War 2mal Burgermeister.

2. *Lienhard Kumly 1529–1531*

† um 1535

Des Rats: vor 1533–1535.

Von ihm ist die älteste Burgermeister-Amtsrechnung vorhanden: «Des burgermeisters lienhartt kumlys rechnung uff santt johans unnd gallus tag anno xxx.»

3. *Jakob Iseli 1531–1534*

Ochsenwirt<sup>3</sup>, † um 1559

Res Rats: vor 1533–1559. War 4mal Burgermeister.

Venner 1551–1554.

4. *Hans Trechsel 1535–1537*

id. Nr. 1

5. *Jakob Iseli 1537–1540*

id. Nr. 3

6. *Hans Schwarzwald 1540–1543<sup>1</sup>*

† um 1576

Des Rats: vor 1533–1576. Venner 1555–1575.

7. *Hans Bläyer 1543–1544*

† um 1553

32er 1537–1540, des Rats 1539–1553.

Besaß die Wirtschaft zur Krone und verkaufte sie 1537 an Bendicht Spichti<sup>1</sup>. Er ist wahrscheinlich der Sohn von Nr. XL.

8. *Jakob Iseli 1545–1548*

id. Nr. 3

9. *Hans Schwarzwald 1548–1551*

id. Nr. 6

10. *Berchtold Michel 1551–1554*

† um 1555

Des Rats 1535–1548, sowie 1551–1555.

Venner 1535–1539, 1543–1545, 1554–1555.

11. *Jakob Iseli 1554–1557*

id. Nr. 3

12. *Niklaus Wagner 1557–1560*

† um 1570<sup>1</sup>

32er vor 1535–1544, des Rats 1544–1570. War 3mal Burgermeister.

1569 war er Hauptmann des Burgdorfer Auszugs.

13. *Jakob Trechsel 1560–1563*

Gerber, † um 1568

32er 1540–1552, des Rats 1552–1565.

14. *Niklaus Wagner* 1563–1566  
id. Nr. 12
15. *Heinrich Stähli* 1566–1569<sup>1</sup>  
Sattler, † 1585, ♂ 1 ?  
    2 Anna Lopsinger  
    3 Margaretha Trechsel  
    32er 1557–1563, des Rats 1563–1585. War 3mal Burgermeister.  
    Venner 1575–1583.
16. *Niklaus Wagner* 1569  
id. Nr. 12
17. *Hans Hummel* 1570–1572  
    † um 1572, ♂ 1 Margaretha Dysli<sup>1</sup>  
    2 Adelheid Wagner<sup>2</sup>  
    32er 1550–1558, des Rats 1560–1572.
18. *Heinrich Stähli* 1572–1575  
id. Nr. 15
19. *Franz Müller* 1575–1578  
Schlosser<sup>1</sup>, † um 1584, ♂ 1 ?  
    2 Margaretha Cleuw<sup>2</sup>  
    32er 1556–1561, 1564–1569; des Rats 1570–1584.
20. *Heinrich Stähli* 1578–1581  
id. Nr. 15
21. *Bendicht Trechsel* 1581–1583<sup>1</sup>  
    † 1583 an der Pest<sup>2</sup>, ♂ Barbara Hofmann  
    32er 1565–1574, des Rats 1574–1583.
22. *Jakob Häberli* 1584–1585  
Gerber<sup>1</sup>, † um 1608, ♂ 1 ?  
    2 Catharina Sieber<sup>2</sup>  
    32er 1549–1564, des Rats 1564–1608.  
    Venner 1589–1597.  
    Wahl     «Uff Sunntag nechst vor dem nüwenn Jar, Disers 1583. Jars, . . . Erstlichenn der Burgermeyster ist geordnett, Jacob Häberli<sup>3</sup>.»
23. *Andres Trechsel* 1586–1589<sup>1</sup>  
    † um 1593, ♂ Dorothea Rütter<sup>2</sup>  
    32er 1574–1585, des Rats 1585–1593.
24. *Bartholome Schwarzwald* 1589–1592<sup>1</sup>  
    † um 1600, ♂ 1 Barbara Hürst<sup>2</sup>  
    2 Cathrin Grunder<sup>3</sup>  
    32er 1567–1576, des Rats 1576–1600.  
    Venner 1583–1589.
25. *Peter Schär* 1592–1594  
Kronenwirt<sup>1</sup>, † um 1600<sup>2</sup>, ♂ 1 ?  
    2 Barbara Uebersachs<sup>3</sup>  
    3 Maria Cappeler<sup>4</sup>  
    32er 1571–1572, des Rats 1572–1595.

*26. Hans Ochenbein 1595–1596<sup>1</sup>*

\* 1552, † um 1612, ⚭ Margoti Hildtbrunner<sup>2</sup>

32er 1574–1584, des Rats 1584–1612. War 2mal Burgermeister.  
Venner 1603–1608.

*27. Jakob Dür 1597–1599<sup>1</sup>*

Büchsenschmied, † 1610, ⚭ i Christina Yselma

2 Barbara Vollenweider

32er 1576–1592, des Rats 1592–1610. War 2mal Burgermeister.

*28. Hans Ochsenbein 1600–1602*

id. Nr. 26

*29. Jakob Dür 1603–1605*

id. Nr. 27

*30. Hans Grieb 1606–1608<sup>1</sup>*

\* 1562, † um 1617, ⚭ Verena Hundsberger

32er 1584–1592, des Rats 1592–1617.

Venner 1597–1603 und 1608–1617.

*31. Jakob Lyoth 1609–1611<sup>1</sup>*

Eisenkrämer, \* 1564, † 1627, ⚭ Barbara Wild von Grafenscheuren

32er 1584–1596, des Rats 1596–1627.

Venner 1617–1627.

Jakob Lyoth muß ein vermöglicher Kaufmann gewesen sein, denn er errichtete vor seinem Tode «... in Christenlichem Yfer unnd ansechen ein gewüsse ordnung und Vergabung us synem zyttlichen guet: Zwöy Thusendt pfundt pf. houptguet, In guttem werschafften Zinns und Gülltbrieffen... Der gepürliche Järliche Zinns...» soll den Sondersiechen, «... den vier Obrist studerirenden Knaben zum Predigamt und ... armen Kranken Bettligerigen Husarmen usgetheillt unnd obgricht werden<sup>2</sup>...» Sein Vermächtnis wurde am 7. Juli 1627 von David und Jakob Fankhauser (Schwieger- und Großsohn) vollzogen, also wird Jakob Lyoth kurz vorher verstorben sein. Sein theologisches Stipendium für die 4 ältesten Burgdorfer Theologiestudenten besteht heute noch und ist in der Bilanz der Burgergemeinde mit ca Fr. 17 000.— aufgeführt<sup>3</sup>.

*32. David Fankhauser 1612–1617<sup>1</sup>*

Metzger, Weinhändler und Salzmarchand<sup>2</sup>

\* 156., † 1639, ⚭ i Margaretha Lyoth (Tochter von Nr. 31)

2 Christina Schwarzwald (Tochter von Nr. 24)

3 Rosina Leuw

32er 1605–1608, des Rats 1610–1639, war 2mal Burgermeister.

David Fankhauser war der letzte, der das Burgermeisteramt mehr als einmal be-diente und der einzige, der es 13 Jahre innehatte. Daß er tüchtig gewesen sein muß, ist aus seinem schnellen Aufstieg in Burgdorf ersichtlich:

Im Juni 1600 wird er zum erstenmal als Taufzeuge erwähnt<sup>3</sup>, am 16. Sept. 1604 erwirbt er das Burgerrecht um 40 Kronen und einen silbernen Becher im Werte von 10 Kronen<sup>4</sup>, tags darauf verheiratet er sich mit der Tochter des Ratsherrn Jakob Lyoth<sup>5</sup> (des späteren Burgermeisters), im Dezember 1605 kommt er in den Rat der 32, wird 2 Jahre später Großweibel<sup>6</sup>, bis zu seiner Wahl in den Kleinen Rat, 1610. Bereits ein Jahr später erhält er das höchste Amt, das die Stadt zu vergeben hat,

und wird Burgermeister Ende Dezember 1611<sup>7</sup>. Während seiner Amtszeit verfaßte er den Entwurf zu den neuen Stadtsatzungen von 1622.

David Fankhauser interessierte sich auch für den technischen Fortschritt, wie ein ausführlicher Vertrag de dato 29. Jan. 1623 zeigt. In diesem auf Schloß Widen bei Andelfingen besiegelten Aktenstück ließ er sich unter genau stipulierten Vorsichtsmaßregeln von dem «Edeln und Gestrengen Junker Esajas Huldenreich genannt Gratiosus» die Kunst, «Ysen in Stahl zu transmutieren», eröffnen. Den Verkauf dieses Stahls garantierte ihm Gratiosus für Stadt und Landschaft Bern, Solothurn, Entlebuch und die Westschweiz ohne Genf. Burgermeister Fankhauser gab Gratiosus eine bedeutende Summe Geldes, erlebte aber mit dem «Arcanum» eine große Enttäuschung. Nach dem Tode des Junkers konnten auch die von Fankhauser angeufenen Räte von Bern und Zürich wenig ausrichten<sup>8</sup>.

33. *Oswald Trechsel 1618*<sup>1</sup>

Metzger, Kronen- und Kreuzwirt<sup>2</sup>

\* 1577, † um 1594, ♂ i Christina Berchthold

<sup>2</sup> Anna Grieb (Tochter von Nr. 30)

32er 1598–1606, 1621–1634; des Rats 1606–1619.

Besitzer des äußern Sommerhauses und der Wirtschaft «Zum roten Turm» (heute Hohengasse 1<sup>3</sup>).

Im Dezember 1618 wurde Burgermeister Trechsel wegen «begangnen fhälers unnd fräffels, ... sonderlichen des 5. articuls dieser Unnser Stat handvest vergriffenn ...» seines Amtes entsetzt und zu einer 100opfündigen Buße verurteilt. Die jährlichen Zinsen aus diesem Betrag sollten zur Aufnung der Rüstkammer verwendet werden<sup>4</sup>.

34. *David Fankhauser 1619–1625*

id. Nr. 32

35. *Samuel Aeschlimann 1626–1628*<sup>1</sup>

Gerber, † 1637, ♂ i Anni Uebersatz (Uebersachs)

<sup>2</sup> Anna Dür

32er 1602–1611, des Rats 1611–1637.

Samuel Aeschlimann ist der Stammvater des heute noch in Burgdorf bestehenden Geschlechts. Von Langnau her, burgerte er sich 1599 ein um 40 Kronen<sup>2</sup>.

36. *Heinrich Dür 1629–1631*<sup>1</sup>

Büchsenschmied, \* 1591, † 1659, ♂ i Barbara Winterli

<sup>2</sup> Barbara Trechsel

32er 1612–1623, des Rats 1625–1659.

Venner 1642–1659.

Heinrich Dür äufnete das von Venner Jakob Trechsel (1578–1645) gegründete «Allgemeine Stipendium» mit einer Summe von 180 Kronen<sup>2</sup>. Dieser Fonds besteht heute noch mit Fr. 36 000.—<sup>3</sup>.

37. *Bendicht Schwarzwald 1632–1634*<sup>1</sup>

\* 1581, † 1636<sup>2</sup>, ♂ Barbli Ochsenbein (Tochter von Nr. 26)

32er 1611–1623, des Rats 1623–1636.

38. *Hans Dysli 1635–1637*<sup>1</sup>

Pfister, \* 1574, † 1643<sup>2</sup>, ♂ Susanna Kustor

32er 1603–1632, des Rats 1632–1643.

Als Bürgen für sein Amt stellte er seinen Sohn Jakob<sup>3</sup>.

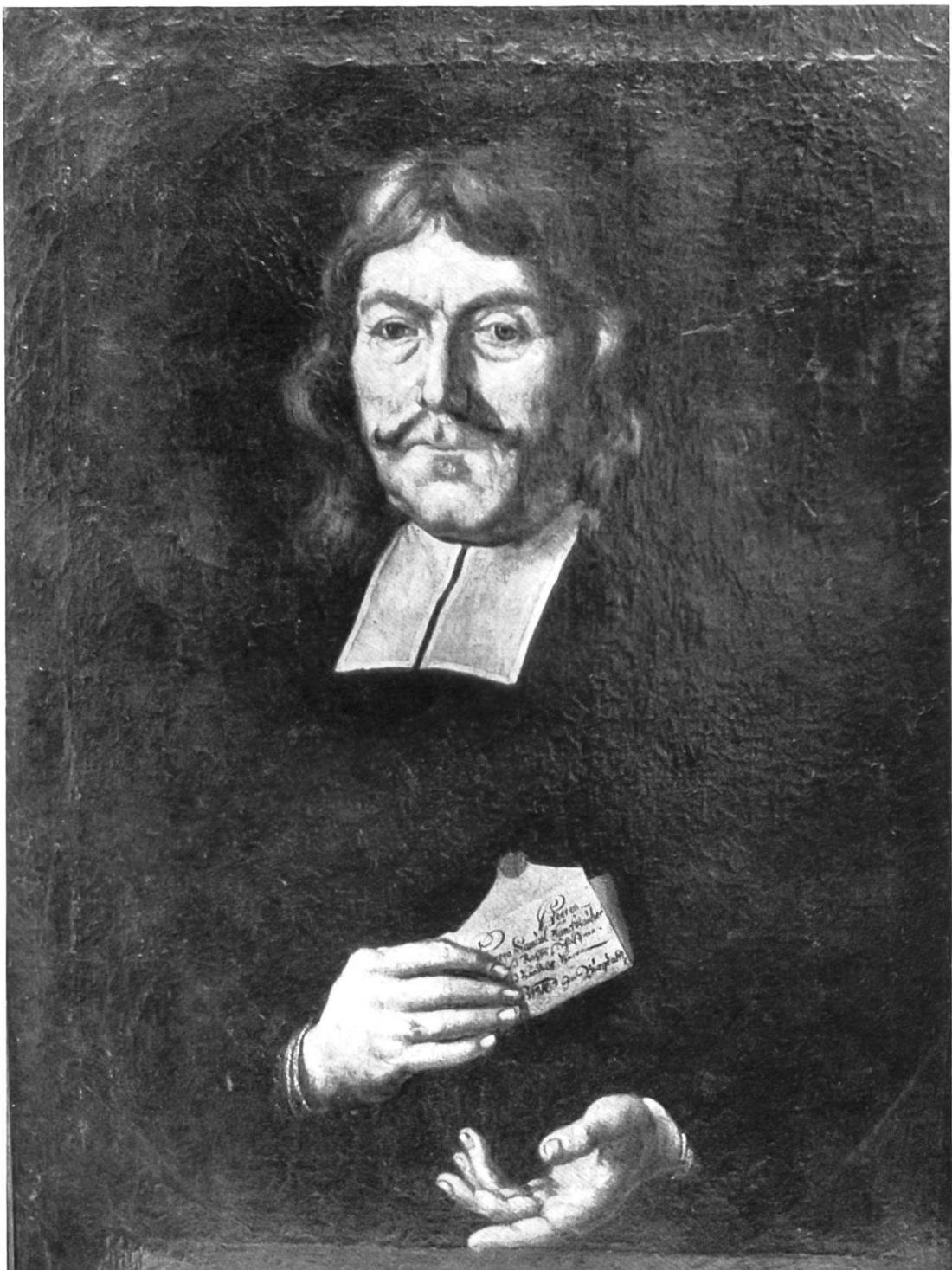


Abb. 1  
Samuel Fankhauser-Marti (Nr. 51)



Abb. 2  
Samuel Fankhauser-Fisch (Nr. 65)



Abb. 3  
Elisabeth Fankhauser-Fisch (1689–1732)

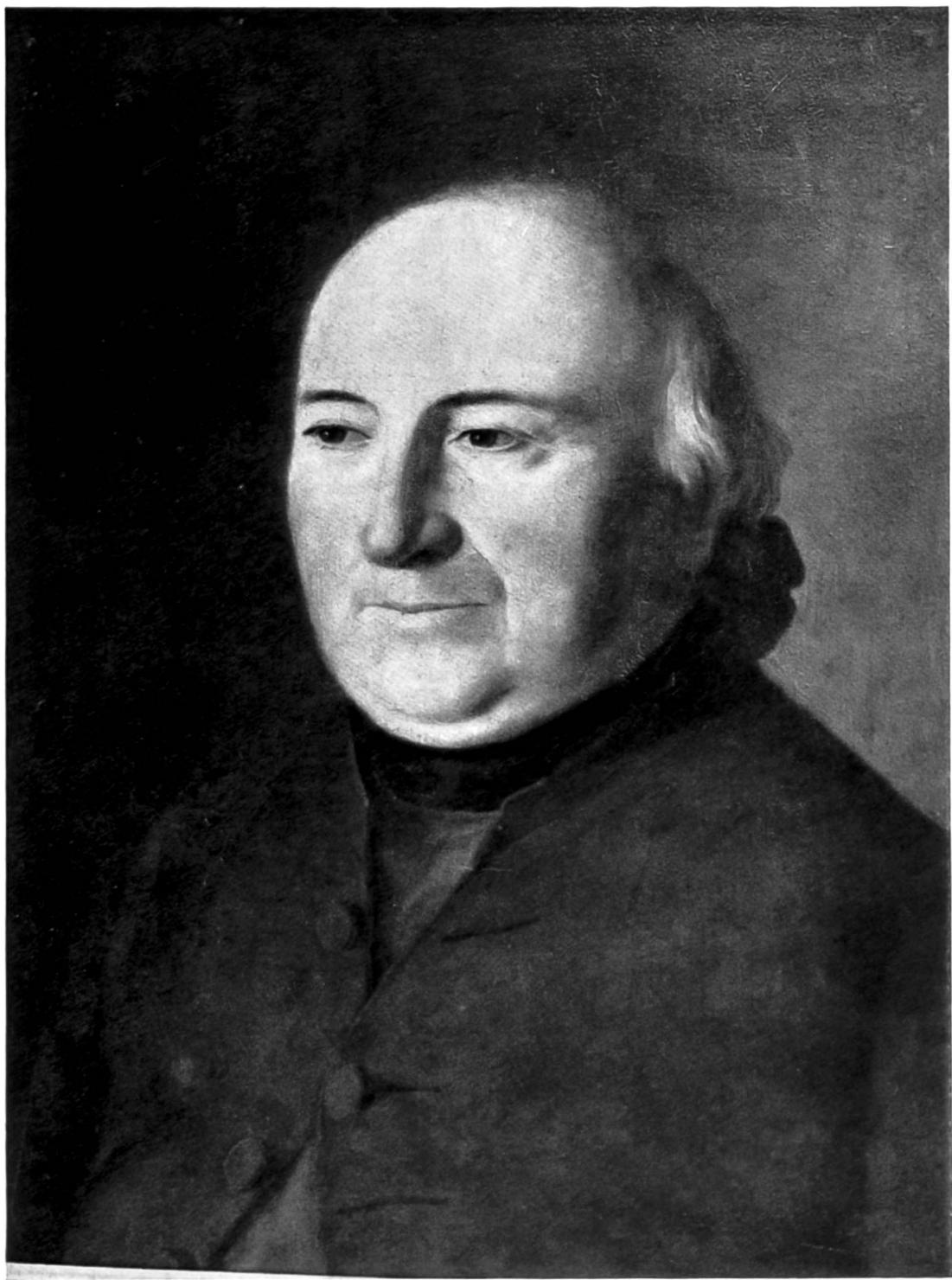


Abb. 4  
David Jakob Kupferschmid (Nr. 83)

*39. Urs Stähli 1638–1642<sup>1</sup>*

Gerber, Trommelschlager, \* 1581, † 1661, ⚭ Eva Häberli (Tochter von Nr. 22)  
32er 1608–1614, des Rats 1617–1661.

*40. Jakob Fankhauser 1643–1647<sup>1</sup>*

Tuchherr, Gründer der Leinwandfirma Fankhauser (jetzt Worb & Scheitlin<sup>2</sup>)  
\* 1605, † 1657<sup>3</sup>, ⚭ Maria Jenner, Tochter des Ratsherrn Samuel Jenner von Bern.  
32er 1629–1639, des Rats 1639–1657.

Wie aus Jakob Fankhausers eigenhändig geschriebenem Lehrbrief hervorgeht, begab er sich 1623 für 3 Jahre nach Schaffhausen zu Jeremias Friderich Peyer und Jacob Hubers Herren Erben in die Lehre und versprach, «Treüwlich, Ehrlich, Fleyßig zuo dienen und ... keinen überflüssigen Uncosten anwenden, auch aller Unnützen Leichtferttigen Spillens, überflüssigen zuo trinckhens, auch unzüchtigern weybern und der-gleychen zuo Endthalltten»<sup>4</sup> ...

Um 1630 begann er mit der Erbauung des «Großhauses» (heute Buchhandlung Langlois), das während fast 300 Jahren im Besitz der Familie blieb. Als Baumaterial wurden u. a. 26 Fuder Lochbachsteine zu 2 Batzen verwendet<sup>5</sup>. Seine Erfahrungen als Bauherr kamen ebenfalls der Stadt zugute. 1642 erhielt er vom Rat den Auftrag, «... den nun lang obhanden gehabten Schulbuw (Knabenschulhaus am Kirchbühl) unverzogenlich an die Hand zu nemmen und dessentwegen ein abriß machen ...» Der schöne Bau, der auch die Korn- und Rüstkammer enthielt, ist leider dem Stadtbrand von 1865 zum Opfer gefallen<sup>6</sup>.

Während seiner Amtszeit als Burgermeister wurden nach seinen Plänen die «Brugg beim obern Wöschhus» (1643) und der «Eysteg» (1644) erbaut. 1644 entwarf er den Riß für die geschnitzten Ratsherrenstühle in der Stadtkirche, die noch heute eine Sehenswürdigkeit darstellen.

Für «syn große müj» erhielt er ein Stück «Aerterich oben by synem Hus zu Oberburg»<sup>7</sup>.

*41. Christian Kupferschmid 1648–1652<sup>1</sup>*

Glaser, Kronenwirt<sup>2</sup>, \* 1586, † 1652<sup>3</sup>, ⚭ 1 Susanna Iseli  
2 Anna Trachsel  
32er 1624–1626, 1629–1645; des Rats 1645–1652.

*42. Jakob Dysli 1653–1655<sup>1</sup>*

Büchsenschmied, \* 1591, † 1655<sup>2</sup>, ⚭ Elsbet Venner  
32er 1629–1651, des Rats 1651–1655.

*43. Heinrich Dysli 1656–1660<sup>1</sup>*

Notar<sup>2</sup>, \* 1618, † um 1702, ⚭ Anna Wytttenbach von Bern  
32er 1641–1652, des Rats 1652–1702 (resigniert «wegen seines hoch erreichten Alters und daher habenden Leibs-Schwachheiten»)<sup>3</sup>.  
Venner 1689–1702.

Die Wahl zum Burgermeister, die am 1. Jan. 1656 stattfand, ist im Ratsmanual von folgendem Glückwunsch begleitet: «Gott geb Im sein segen hierzu»<sup>4</sup>.

*44. Adam Dür 1661–1664<sup>1</sup>*

Notar<sup>2</sup>, \* 1611, † 1664<sup>3</sup>, ⚭ 1 Anna Kastenhofer  
2 Anna Maria Meyer  
32er 1636–1641, 1644–1652; des Rats 1659–1664. Stadtschreiber 1652–1659.

Wahl 21. Dez. 1660: «Gott gebe Ihmme vil glück und gute gesundtheit harzu Amen»<sup>4</sup>. Seine Gesundheit verließ ihn aber vor Ablauf der Amtszeit, so daß er begehrte, «... Ihme des lasts mit dem Burgermeisterambt zu entlassen, unnd wegen seiner lybs Schwachheit, ein Statthalter biß Wienachten für Ihnne zersetzen»<sup>5</sup>. Anstatt eines Statthalters wurde sofort «zuo vollkomner wahl geschritten»<sup>6</sup>.

45. *Michel Im Hoof 1664–1667*<sup>1</sup>

Notar<sup>2</sup>, \* 1619, † um 1686, ∞ Ursula Stähli  
32er 1647–1653, des Rats 1656–1686.

Wahl 1. Okt. 1664: «Gott verlyche Ihmme vill glück unnd heill darzu»<sup>3</sup>.

46. *Johannes Fisch 1668–1670*<sup>1</sup>

Stadthauptmann, \* 1621, † 1684, ∞ Barbli Trechsel  
32er 1647–1656, des Rats 1656–1684.

Wahl 18. Dez. 1667: «Gott gebe ihmme darzu glük und heil»<sup>2</sup>.  
Johannes Fisch war Besitzer des inneren Sommerhauses<sup>3</sup>.

47. *Heinrich Stähli 1671–1673*<sup>1</sup>

Notar, Hauptmann, \* 1625, † 1688<sup>2</sup>, ∞ Barbara Hofer  
32er 1652–1656, 1659–1661; des Rats 1661–1688.

Wahl 12. Dez. 1670: «Gott verlyche ihmme zu disem Burgermeister Ambdt vil  
glük und heil, auch gute gsundheit»<sup>3</sup>.

Zum Unterschied eines entfernten Vetters von ihm, Heinrich Stählis (1617–1685, Venner seit 1659), wurde er «der Jünger» genannt<sup>4</sup>.

Anläßlich der Ablage seiner 4. Amtsrechnung steht folgende Bemerkung im Ratsmanual: «... obwohlen das ußgeben zimlich hoch sich anbeloffen, so vermag der Herr sich dessen nüt, sondern ist erkant, daß die erneüwerung beider Mühli-gschirnen, Item Besezung des kilchbühls, erbauung Salzhuses, Item erkauffung eines Spitalpferdts dessen eine ursach ist»<sup>5</sup>.

48. *Samuel Kupferschmid 1674–1676*<sup>1</sup>

Kronenwirt<sup>2</sup>, \* 1627, † 1688, ∞ Maria Cathrina Leuw  
32er 1652–1672, des Rats 1672–1688.

49. *Jakob Stähli 1677–1679*<sup>1</sup>

Gerber, Gerberwirt, Stadthauptmann<sup>2</sup>, \* 1614, † 1682, ∞ Barbara Dür  
32er 1641–1653, des Rats 1653–1682.

50. *Sebastian Schwarzwald 1680–1682*<sup>1</sup>

\* 1617<sup>2</sup>, † 1688, ∞ i. Catharina Trechsel  
2 Elsbeth Steinhüsli

32er 1641–1651, des Rats 1651–1688.

Wahl 17. Dez. 1679: «Gott stehe ihmme by, mit seiner hülff, und gedeye ihmme  
sein verrichtung»<sup>3</sup>.

51. *Samuel Fankhauser 1683–1685*<sup>1</sup>

Handelsherr, \* 1642, † 1707, ∞ Adelheid Marti von Bettenhausen  
32er 1668–1674 sowie 1677–1681; des Rats 1681–1707.

Wahl 15. Dez. 1682: «Gott verlyche Ihmme sein gnadt darzu»<sup>2</sup>.

Samuel Fankhauser führte das von seinem Vater (Nr. 40) gegründete Tuchgeschäft weiter<sup>3</sup>. 2 Geschäftsbücher aus den Jahren 1676–1707 (eines davon ein sog. Weinbuch) geben interessante Einblicke in den damaligen Leinwand- und Weinhandel<sup>4</sup>. Finanziell muß er tüchtig vorwärtsgekommen sein, denn nach dem Tode seiner

Frau gelangte 1723 die beträchtliche Summe von 66 867 Pfund zur Verteilung. Darunter befanden sich 35 Gültbriefe und 12 Obligationen (wovon 5 von der Stadt Burgdorf ausgestellt).

Außerdem war an Hausrat vorhanden:

an Ehrigem	213 Pfund
an Küpferigem	206 »
an Zinngem	258 »
an Silbergschir	192 Loth
an Leinwand	36 anzügenen Költschziechen 108 Leinlachen 87 Tischlachen 141 Tischzwecheli 72 Handzwechelen 960 Ell allerhand bleikts und rauhe Tuch
an Gespünst	36 Pfund Rysten 19 » Flachs 102 » Knöpfigs

Das Säßhaus («Großhaus») wurde zu 4000 Pfund geschätzt<sup>5</sup>.

Von Samuel Fankhauser existiert das älteste Porträt aus dieser Familie. Es ist 1700 von unbekannter Hand gemalt worden. Der Ratsherr, «aetatis suae 58», hält in der Hand einen Brief mit der Anschrift:

«Herren / Herren Samuel Fanckhausser / deß Rahts,  
Schaffner / u. Handels Herren  
ZggH / In Burgdorff»<sup>6</sup>

#### 52. Heinrich Lyoth 1686–1688<sup>1</sup>

Notar, Pintenschenk, \* 1630, † 1706, ⚭ Elsbeth Walther  
32er 1659–1682, des Rats 1682–1706.

Ein Ratsbeschuß zeigt deutlich, daß auch ein Herr Burgermeister keine Sonderrechte besaß: «Herr Burgermeister Lyoth sol eignen gwalts der Spitlezug nit verwilligen, auch nit für sich selbs holtz uß dem Lozwylwald verkauffen noch verwillichen, Item in verwilligung Eychen und anderen holzes die bescheidenheit bruchen, viertens by glegner Zeit ein Roß in Spitelzug kauffen<sup>2</sup>.»

#### 53. Michel Schläfli 1689–1691<sup>1</sup>

Notar, \* 1648, † 1699<sup>2</sup>, ⚭ Elisabeth Marti (von Alchenflüh)  
32er 1674–1680 sowie 1683–1687; des Rats 1687–1699.

Bei seinem Tode hinterließ Michel Schläfli 12 Kinder. «Ein hiesiger poeta contemporaneus verfertigte folgendes Leich ’Gedicht’ und Chronodistichon:

Hier ruhet in Gott, ein frommer Regent;  
Herr Michel Schläfli wurd’ er genennt;  
Ihm liegen 12. Kinder auf einem Platz;  
Gott wölle ihnen geben den himmlischen Schatz<sup>3</sup>.»

#### 54. Jakob Schläfli 1692–1694<sup>1</sup>

Kupferschmied, \* 1636, † 1706<sup>2</sup>, ⚭ Maria Dysli  
32er 1665–1688, des Rats 1688–1706.

#### 55. Heinrich Trachsel 1695–1696<sup>1</sup>

\* 1640, † 1696, ⚭ Catharina Blauw  
32er 1672–1683, des Rats 1685–1696.

*56. Hans Heinrich Stähli 1697–1699<sup>1</sup>*

Notar, Stadtschreiber, \* 1641, † um 1715, ♂ 1 Anna Dür (Tochter von Nr. 44)  
2 Barbara Appenzeller

32er 1663–1665, des Rats 1689–1715.

1706 gehörte alt Burgermeister Stähli auch zu den Geschädigten des großen Stadtbrandes: «Auf Erklagen Herrn Vogt Stählis Frauwen, daß Ihr Ehe Herr unterlassen, Ihren Verlust in der Brunst anzugeben, daher Ihro kein Steür geordnet worden... Haben MeH. sie einmal zur Gedult gewiesen, biß etwan mehrere Steüren eingelanget<sup>2</sup>...»

1709 wurde «alt Vogt Stähli von Graßweil» erneut «kläglich» vorstellig, «was Ihme alles Getreid, so Er von dem Graßweilamt bezogen und MeH. verrechnet, in seinem Haus in der leidigen großen Brunst vollkommen eingeäschert worden, ... weßwegen Er MeH. um mitleidige Nachlassung an seiner der Statt schuldigen Restantz bitlich angehalten»<sup>3</sup>...

*57. Johannes Fisch 1700–1702<sup>1</sup>*

\* 1651, † 1710<sup>2</sup>, ♂ Anna Stähli  
32er 1680–1690, des Rats 1690–1710; Venner 1702–1710.  
Wahl 22. Dez. 1699: «Gott Gebe Imme gute gesundheit,  
freütdigen Muth und gute Gedult<sup>3</sup>.»

*58. Lienhard Buri 1703–1705<sup>1</sup>*

Notar und Stadtschreiber, † 1715, ♂ 1 Elsbeth Schwarzwald  
2 Margreth im Hof

32er 1680–1691, Stadtschreiber 1691–1702, des Rats 1702–1715.

Ein Verwandter von ihm, Hans Geörg Buri, vermochte 1704 auf seiner um 109 Kr. gepachteten Kreuzwirtschaft nicht mehr zu bestehen. Lienhard mußte für ihn einstehen und gelangte deshalb mit der Bitte an den Rat («Meine Herren»), daß «Ihme die Restantz, so Ihm die Statt schuldig verbliben, bar bezahlt werden möchte, haben MeH. solches zwar ungewöhnlich befunden; doch aber aus guten Considerationen Ihme für dißmahl willfahret, gleichwohl ohne consequentz für das könftige»<sup>2</sup>.

Als er ein zweites Mal dasselbe Begehren stellte, wurde er prompt abgewiesen, «zu Vermeidung vieler bösen consequentzen»<sup>3</sup>.

Burgermeister Buri wohnte im Hause, das 1733 durch «Thöriveck» Aeschlimann um 2000 Pfd. der Stadt verkauft, abgerissen und an dessen Stelle das neue Kaufhaus (heute Konfektionshaus Howald am Kronenplatz) erbaut wurde<sup>4</sup>.

*59. Friedrich Bärthi 1706–1708<sup>1</sup>*

Färber<sup>2</sup>, \* 1632, † 1712<sup>3</sup>, ♂ Maria Löler  
32er 1674–1696, des Rats 1696–1712.

*60. Jakob Leuw 1709–1711<sup>1</sup>*

Rittmeister<sup>2</sup>, 1. Salzfaktor, \* 1652, † 1726, ♂ Susanna Hunziker von Aarau  
32er 1684–1693, des Rats 1693–1726.

*61. Johann Gottfried Hünig 1712–1716<sup>1</sup>*

Major<sup>2</sup>, \* 1673, † 1739<sup>3</sup>, ♂ Ursula Schwarzwald  
32er 1706–1709, des Rats 1709–1739.

Er verbrachte seine Jünglingsjahre in holländischen Diensten, wurde dort Lieutenant, quittierte den Dienst 1706 und kehrte heim<sup>4</sup>.

1708 erstand er das Haus Schmiedengasse Nr. 3 (heute Optiker Greisler) im Rohbau<sup>5</sup>. Beim Stadtbrand 1715 verlor er ein Haus in der Unterstadt<sup>6</sup>.

Nachdem er Hauptmann und später Major eines bernischen Ausschußregimentes geworden war, zog er 1712 mit diesem in die Aebtisch-St.-Gallische Landschaft und half Wil einnehmen<sup>7</sup>.

Er war der letzte seines Geschlechts, das sich 1547 eingeburgert hatte<sup>8</sup>.

Mit seinen Leistungen als Burgermeister war man offenbar sehr zufrieden, denn als «Er die bestimmten 3. Jahr ausgedient, hätte man zwar zu einer andern Wahl schreiten können: Dennoch aber, weilen Er seine Dienst der Burgerschafft wider anerbotten, so ist Er noch zwey Jahr lang an das Amt gesetzt»<sup>9</sup>...

62. *Christian Kupferschmid 1717–1720*<sup>1</sup>

«Chyrurgus», \* 1652, † 1722, ∞ Anna Maria Braun (von Bern)  
32er 1681–1686 sowie 1689–1693; des Rats 1693–1722.

63. *Johannes Mathys 1721–1724*<sup>1</sup>

«Chyrurgus», \* 1676, † 1749, ∞ Anna Dysli

1707/08 war er Feldscher in der Kompagnie Dysli des Bernerregiments in Frankreich<sup>2</sup>, 1712 (Villmergerkrieg) Chirurgus im Militärlazarett Lenzburg<sup>3</sup>. Zusammen mit seinem Freund, Dr. Johannes Kupferschmid, war er 1729 beteiligt am «Osti-Skandal», wo ein tödlich verunfallter Dachdecker heimlich beiseitegeschafft und seziert worden war<sup>4</sup>.

Über seinen Tod gibt Dekan Gruner im Totenrodel folgende Auskunft: «H. Johannes Mathis der Eltest Rahts Herr kam nachts um 10 Uhr Sambstag vor dem H. Communionstag Palm Sonntag nach seinem Gebrauch trunken heim, fiel die Kellerstegen ab, und verfiel den Kopff, daß er in 24 stunden starb<sup>5</sup> ...»

64. *Abraham Trachsels 1725–1728*<sup>1</sup>

Godschmied, \* 1665<sup>2</sup>, † 1752, ∞ Anna Maria Mathys (Schwester von Nr. 63)  
32er 1691–1699, des Rats 1699–1741.

65. *Samuel Fankhauser 1729–1732*<sup>1</sup>

Tuchherr<sup>2</sup>, \* 1676, † 1745, ∞ 1 Susanna Magdalena Flügel (von Bern)  
2 Elisabeth Fisch (Tochter von Nr. 57)

32er 1706–1710, des Rats 1710–1745.

Wahl und Amtsantritt 31. Dez. 1728: «... durch das unpartheyische Loos»<sup>3</sup>.

66. *Andreas Kupferschmid 1733–1736*<sup>1</sup>

Notar, \* 1681, † 1761, ∞ Maria Kupferschmid  
32er 1714–1727, des Rats 1727–1761.  
Venner 1743–1758, Landschreiber 1710–1722.

Kupferschmid war einer der ersten Pietisten in der hiesigen Gegend. Mit Vorliebe las er die Schriften des Grafen Wolf von Metternich<sup>2</sup>.

1733 erledigte er den Nachlaß von Pfr. Trechsel zu Heimiswil und behändigte die der Stadt zukommenden 1000 Pf., «über diß deß H. Pfarrers sel. Bibliothec zu hiesiger öffentlichen Bibliothec noch sonderbar verehret worden»<sup>3</sup>. Für seine Bemühungen erhielt er 6 Louisdor. Er selbst beschenkte die 1729 gegründete Stadtbibliothek ebenfalls mit Büchern sowie 21 silbernen und 52 alten kupfernen Münzen<sup>4</sup>.

67. *Johannes Dür 1737–1740*<sup>1</sup>

«Chyrurgus», \* 1700, † 1756, ∞ Maria Rosina Stähli  
32er 1728–1734, des Rats 1734–1756.

Als Nachfolger des verstorbenen Kornverwalters Sebastian Schwarzwald wird Dür 1738 Hauptmann über die Mannschaft von «Haßli und Oberburg»<sup>2</sup>.

Dekan Gruner schreibt von ihm im Totenrodel: «... ein Erfahrner Chirurgus und Medicus Practicus, der Statt und Landschafft getreüwer und geflissener Liebreicher Arzt, der von jedermann sehr bedauret wird<sup>3</sup>...»

68. Johann Heinrich Schnell 1741-1744<sup>1</sup>  
ein Schreiber, \* 1700, † 1762, ♂ Anna Maria Koch (von Bern)  
32er 1725-1726, des Rats 1726-1762; Venner 1758-1762.

Kurz nach seinem Amtsantritt erhielt er den Auftrag, «... die einte Zeit-Tafelen an der Kirchthüre gegen der Wetter-Seithen wärschafft renovieren zu lassen; Inspecie auch mit H. Gürtler Grimm, welcher nur für die Stunden-Zahlen in Kupfer außzuschneiden, starck im feür zu vergolden und mit Schrauben fest zu machen, überhaupt 130. Kr.forderet, deßhalber so gut möglich einen accord zu schließen<sup>2</sup>.»

69. *Samuel Aeschlimann* 1745–1748<sup>1</sup>  
Gerber, \* 1689, † 1749, ∞ Maria Dorothea Aeschlimann  
32er 1722–1741, des Rats 1741–1749.

Im Totenrodel heißt es von ihm: «H. Samuel Aeschleman der Burgermeister und Gerber, ein Frommer, Gottliebender Fleißiger und Arbeitsamer Herr, der seinem Amt und Haushaltung wol vorgestanden, wurd mit ablegung seines Burgermeister Ambts zugleich krank ends Jahrs 1748. an heftigen Haubtschmerzen, Gallen- und Flußfieber, daran er mit hinderlassung zahlreicher Familie, 4 Söhnen und 1 Tochter, biß an ein Söhnlin wol erzogen, gestorben 2. . .»

70. *Bendicht Stähli* 1749–1752<sup>1</sup>  
Notar, \* 1708, † 1778, ♂ Anna Maria Kupferschmid (Tochter von Nr. 66)  
32er 1741–1745, des Rats 1745–1778.

71. Johann Rudolf Fisch 1753-1756<sup>1</sup>  
Dragonerleutnant, \* 1703, † 1773<sup>2</sup>, ♂ Elisabeth Rüthi  
32er 1731-1737, des Rats 1737-1772.

1753 wird ihm bewilligt, «... sein Matten-Häußlin in seinem besizenden *Thiergarten* neben der unteren Allmend, auf die Allmend hinaus versezen zu lassen; als woselbst weder der Wäydgang geschwächet, noch jemandem die Durchfahrt verhinderet wird»<sup>3</sup>.

72. *Samuel Grimm* 1757–1760<sup>1</sup>  
Apotheker, \* 1713, † 1769<sup>2</sup>, ♂ Anna Catharina Schläfli  
32er 1737–1749, des Rats 1749–1769.

73. Johann Jakob von Ergeiüw 1761  
Zimmermann, Werkmeister<sup>1</sup>, \* 1701<sup>2</sup>, † 1761<sup>3</sup>, ♂ 1 Anna Barbara Imhoof<sup>4</sup>  
32er 1729–1742, des Rats 1746–1761 2 Margaritha Leüw<sup>5</sup>

Zur Wahl vom 7. Jan. 1761 wurde von Ergeüw «als einzigen Praetensions fähigen Aspiranten zu dem dißmahl verledigten Burgermeister-Amt»<sup>6</sup> vorgeschlagen und natürlich auch gewählt. Am 28. März starb er bereits, mitten aus seinem Amt heraus, worauf «desselben hinterlassene Frauw Wittib dieses Amt... zu anderwärtiger beliebiger Besazung» übergibt. Sie stellt dafür folgende Conditionen auf:

1. «... für den Abtritt des Amtes 400 Pf. als ein billiches Außkauffs-Gelt.»

4. «Endlichen erkläret sich die Frau Wittib, weilen jenige 1000 Pf. so ein Herr Burgermeister dem anderen als Vorschuß übergeben soll, dem Herren von Ergeüw sel. noch nicht eingelieferet worden, daß sie solche dem H. Nachfahren auch nicht übergeben könne<sup>7</sup>.»

Nach einer Schliffscheibe von 1756 war von Ergeüw «Oberlieut. in Herren Hauptm. Stecks von Bern Stuck Comp.<sup>8</sup>» Beim Bau des neuen Rathauses (1746/50) war er u. a. mit den Zimmerarbeiten betraut<sup>9</sup>.

Mit seinem Sohn Karl starb dieses seit dem 13. Jahrhundert in Burgdorf eingeburgtene Geschlecht 1783 aus<sup>10</sup>.

74. *Johann Jakob Kupferschmid 1761–1765<sup>1</sup>*

Buchbinder, \* 1713, † 1798, ⚭ 1 Elisabeth Steinegger (von Zofingen)

2 Anna Maria Stähli

32er 1738–1749, des Rats 1749–1785.

75. *Johann Jakob Grimm 1766<sup>1</sup>*

Apotheker, \* 1722, † 1766, ⚭ Anna Catharina Koch (von Thun)

32er 1760–1762, des Rats 1762–1766.

Kaum 4 Monate im Amt, starb er am 13. April 1766<sup>2</sup>. Zu seinem Statthalter wurde Johann Jakob Stähli (Nr. 79) gesetzt<sup>3</sup>.

76. *Johann Heinrich Dür 1766–1770<sup>1</sup>*

Notar, \* 1725, † 1794, ⚭ Margaritha Elisabeth Dysli

32er 1752–1764, des Rats 1764–1794; Venner 1779–1794.

77. *Johann Elias Trechsel 1771–1774<sup>1</sup>*

Notar, \* 1715, † 1776, ⚭ Catharina Schmalz (von Büren)

32er 1749–1753, des Rats 1753–1776.

Verschiedentlich mußte Trechsel gebüßt werden, weil er «Scheltwort» fallen ließ. Einmal hatte er sogar die «ganze Aeschlimannische Familie» gescholten und für diese «Hinterruks Schelzung» 12 Pf. Buße auferlegt bekommen. Der Rat ersuchte daraufhin den Schultheißen von Luternau, «daß Er belieben möchte, bey nächster Session, wan der Herr Trechsel gegenwärtig seyn wird, demselben Vorstellungen zuthun und Ihme zuerinnern, daß Er so viel als immer möglich seinen Zorn mäßige, damit Er nicht in der Heftigkeit desselben in solche Wort ausbreche, dardurch Jemand an Ehren angegriffen werde; als welches MeH. höchst mißfällig seye»<sup>2</sup>.

78. *Emanuel Kupferschmid 1775–1778<sup>1</sup>*

«Chirurgus», \* 1732, † 1815, ⚭ 1 Anna Maria Dübeld

2 Maria Veronica Strauß (von Lenzburg)

32er 1759–1761, des Rats 1761–1810; Venner 1794–1809.

Wahl 26. Okt. 1774<sup>2</sup>

Amtsantritt 7. Jan. 1775<sup>3</sup>

79. *Johann Friedrich Maritz 1779–1782<sup>1</sup>*

Pfister, \* 1736, † 1798<sup>2</sup>, ⚭ Margaritha Stähli<sup>3</sup>

32er 1762–1776, des Rats 1776–1798.

Wahl 14. Juli 1778<sup>4</sup>

Amtsantritt 19. Jan. 1779<sup>5</sup>

Weil seine Hofstatt von einem «Tentsch» durchschnitten werden sollte, verkaufte sie Burgermeister Maritz 1781 der Stadt um 1300 Pf. «plus 5. Neüwe Duplonen Trinkgelt für die Frauw Burgermeister»<sup>6</sup>.

1782 wird eine sechsköpfige Kommission eingesetzt, um die Pflichten und Einkünfte des Burgermeisteramtes neu zu überprüfen. Die «Committierten» sollen in ihrem Gutachten ebenfalls in Erwägung ziehen, «ob es nicht anzurathen wäre, verschiedene Stadt Lehen-Güter zu verkaufen, wordurch die Erhaltungs-Kosten erspart und ein mehrerer Zinß bezogen werden könnte»<sup>7</sup>.

*80. Johann Jakob Stähli 1783–1786<sup>1</sup>*

Deutschlehrmeister, \* 1714, † 1801, ⚭ Susanna Elisabeth Leu  
32er 1746–1761, des Rats 1761–1793.  
Wahl 13. Aug. 1782<sup>2</sup>  
Amtsantritt 11. Jan. 1783<sup>3</sup>

Anläßlich einer Rechnungsablage bemerkt er: «... daß die in der Stadt herum aufgestekten Laternen beträchtliche Kosten nach sich ziehen<sup>4</sup>...»

*81. Samuel Aeschlimann 1787–1790<sup>1</sup>*

Gerber, \* 1725, † 1805, ⚭ Maria Catharina Dübeld  
32er 1756–1769, des Rats 1769–1805.  
Wahl 4. Juli 1786<sup>2</sup>  
Amtsantritt 9. Jan. 1787<sup>3</sup>

*82. Samuel Schnell 1791–1794<sup>1</sup>*

Negotiant, \* 1744, † 1813, ⚭ Susanna Elisabeth Stähli (Tochter von Nr. 80)  
32er 1774–1784, des Rats 1784–1813.  
Wahl 14. Juli 1790<sup>2</sup>  
Amtsantritt 29. Jan. 1791<sup>3</sup>

*83. David Jakob Kupferschmid 1795–1804<sup>1</sup>*

Färber, \* 1739, † 1826, ⚭ Maria Salome Ris  
32er 1765–1785, des Rats 1785–1826. Sekelmeister 1804–1818<sup>2</sup>.  
Wahl 16. Juli 1794<sup>3</sup>  
Amtsantritt 4. Febr. 1795<sup>4</sup>

Nach dem Umschwung von 1798 wird «Bürger Burgermeister Kupferschmid» zum einfachen Munizipalbeamten und erhält als Departement die Bau- und Straßenarbeiten, nebst den Quartierungen. Ihm unterstellt sind die Quartier- und Schwelenmeisterherren.

Zwei Jahre später wird er «Bürger Bauinspektor» tituliert und in der «Organisations-Akte» von 1804 sein Aufgabenkreis wie folgt beschrieben: «Er hat über alle Gebäude, Brücken und Straßen, Gassen-Pflaster, Emmen Wehren, Brunnen etc. die Aufsicht und dieselben zu unterhalten ... Er hat doppelte Bürgschaft zu stellen, von denen jeder ein liquides Vermögen von wenigstens L. 3000 zu fordern ist. Seine Besoldung ist festgesetzt auf Einhundert und Achtzig Kronen. Die Amtszeit dauert Sechs Jahre ... Er soll aber, wie bis dahin, halbjährlich allwegen auf Johanni im Sommer und Johanni im Winter, nach vorhergegangener Untersuchung der Baukommission, dem Stadt Rath seine Rechnung ablegen<sup>5</sup>...»

*84. Johann Friedrich Dür 1804–1806<sup>1</sup>*

«Chyrurgus», \* 1738, † 1822, ⚭ Maria Ramser (von Aetigen)  
32er 1768–1790 sowie 1794–1796, des Rats 1796–?  
Wahl 1. Mai 1804<sup>2</sup>  
Amtsantritt Johanni im Sommer 1804<sup>3</sup>

*85. Johannes Trechsel 1806<sup>1</sup>*

Hutmacher, \* 1759, † 1806, ⚭ Maria Catharina Grimm  
32er 1784–1805, des Rats 1805–1806.  
Wahl 8. April 1806<sup>2</sup>  
Amtsantritt 25. Juni 1806<sup>3</sup>

Unter dem 11. Nov. 1806 ist im Ratsmanual eingetragen: «Infolge der von MewH. Bürgermeister Trechsel eingegebenen Bittschrift um Entlassung von dem Bürgermei-

ster-Amt, wegen seiner Krankheit – wurde ihm dieselbe auf könftige Weihnacht ertheilt<sup>4</sup>.» Einen Tag später starb er<sup>5</sup>.

86. *Albrecht Jakob Leu 1807–1812*<sup>1</sup>

Negotiant, Leutnant, \* 1765, † 1833, ∞ Elisabeth Müller (von Lenzburg)

32er 1793–1806, des Rats 1806–? War 2mal Burgermeister.

Wahl 5. Dez. 1806<sup>2</sup>

Amtsantritt 27. Dez. 1806<sup>3</sup>

Leu besaß 3 Häuser in der Oberstadt: den «Ochsen» (heute Kleider Frey)<sup>4</sup>, den «Bären» und ein Haus im Beginengäßli<sup>5</sup>. Bei einer Steuertaxation belief sich sein Vermögen auf L. 30 000 und war damit in den vordersten Rängen<sup>6</sup>.

Wie er sich in seinem Amt als Burgermeister auch mit Kleinigkeiten zu befassen hatte, zeigen ein paar Eintragungen im Ratsmanual:

«Hr. Burgermeister Leü ist ersucht, dem Mstr. Grieb Schreiner zu verdeüten, daß er den Hobelbank von der Gaß entferne<sup>7</sup>.»

«... ist ersucht, die alten metalenen Mörser von der Spezerey-Stampfi zu verkaufen<sup>8</sup>.»

«... ist aufgetragen dafür zu sorgen, daß auf der Promenade vor dem Schmiedenthor zu viele Bäume gesetzt seyen, daß künftigen Herbst die überflüssigen, welche dem Wachsthum der anderen schaden, weggeschafft werden<sup>9</sup>.»

«... ist ersucht, in dem Wochenblatt einzurüken, daß eine Kette auf der Wasenbrügg (Waldeckbrücke) entwendet worden seye, und für die Rükerstattung derselben dem redlichen Entdecker die Hälfte des Werths anzubieten<sup>10</sup>.»

«... ist beauftragt, die Deke in der Stadthauslauben und die fehlerhaften Stellen in den Gängen, durch die italienischen Gipser reparieren zu lassen<sup>11</sup>.»

«... ist authorisiert, 3. Neüe Thaler für die nöthige Cur für den Emanuel Mathys und seine Frau zu verwenden<sup>12</sup>.»

«... ist ersucht, in dem Kloster zu beaugenscheinigen, ob und wo dem Mauser einstweilen eine Behausung verzeigt werden könne<sup>13</sup>.»

87. *Johann Franz Wydler 1813–1815*

Negotiant<sup>1</sup>, \* 1761, † 1826<sup>3</sup>, ∞ Lisette Dür<sup>2</sup> (Tochter von Nr. 76)

32er 1805–1809<sup>4</sup>, des Rats 1809–? War 2mal Burgermeister.

Wahl 4. Aug. 1812<sup>6</sup>

Amtsantritt 27. Dez. 1812<sup>7</sup>

Wydler zog um die Jahrhundertwende von Aarau nach Burgdorf und erwarb 1805 das Burgerrecht<sup>8</sup>. Er war Besitzer eines Gutes unten am Schmiedenrain (heute Frommgut), das nach seinem Tode Ludwig Fromm «...um das gethane Bott der L. 35 255» erwarb<sup>9</sup>.

88. *Albrecht Jakob Leu 1816–1818*

id. Nr. 86

Wahl 15. Dez. 1815<sup>1</sup>

Amtsantritt Johanni im Winter 1815<sup>2</sup>

89. *Johann Franz Wydler 1819–1822*

id. Nr. 87

Wahl 9. Okt. 1818<sup>1</sup>

Amtsantritt 1. Jan. 1819<sup>2</sup>

Im Oktober 1822 «... wurde behandelt das schon früher eingelangte Demissionsbegehren des Herrn Widlers von dem Burgermeisteramt, und erkennt: in eine plötz-

liche Entlassung könne nicht eingetreten werden; hingegen solle dieselbe dem Herrn Widler auf den 31. Dezembbris 1822 ertheilt sein... Die Besazung des künftigen *Bauherrenamtes* ist auf nächste ordinari Stadtrathssitzung bestimmt. Unterdessen sollen die allfälligen Aspiranten durch eine Publikation von Kanzel aufgefordert werden, sich dafür bis dorthin in der Stadtschreiberey anschreiben zu lassen»<sup>3</sup>.

Mit der Wahl von Werkmeister Albrecht Schläfli als Bauherr ist die Reihe der Burgdorfer Burgermeister endgültig abgeschlossen.

## *VI. Alphabetisches Verzeichnis*

Name	Amtszeit	Nr.
Aeschlimann, Samuel	1626–1628	35
Aeschlimann, Samuel	1745–1748	69
Aeschlimann, Samuel	1787–1790	81
Bärthi, Friedrich	1706–1708	59
Blayer (Bläyer), Hans	1523–1526	XL
Blayer Hans	1543–1544	7
Buri, Lienhard	1703–1705	58
Conrad, Hans	1504–1508	XXXIV
Dür, Adam	1661–1664	44
Dür, Heinrich	1629–1631	36
Dür, Jakob 1	1597–1599	27
2	1603–1605	29
Dür, Johannes	1737–1740	67
Dür, Johann Friedrich	1804–1806	84
Dür, Johann Heinrich	1766	76
Dysli, Hans	1635–1637	38
Dysli, Heinrich	1656–1660	43
Dysli, Jakob	1653–1655	42
Eggli, Willi	1437–1439	III
Engelmann, Cunrat 1	1489–1491	XXV
2	1494–1495	XXVIII
Engelmann, Heintzmann 1	1453–1454	VIII
2	1466	XIII
von Ergeu (Ergeüw), Joh. Jakob	1761	73
Fankhauser, David 1	1612–1617	32
2	1619–1625	34
Fankhauser, Jakob	1643–1647	40
Fankhauser, Samuel	1683–1685	51
Fankhauser, Samuel	1729–1732	65
Fisch, Johannes	1668–1670	46
Fisch, Johannes	1700–1702	57
Fisch, Johann Rudolf	1753–1756	71
Grieb, Hans	1606–1608	30
Grimm, Johann Jakob	1766	75
Grimm, Samuel	1757–1760	72

Name	Amtszeit	Nr.
Häberli, Jakob	1584–1585	22
Hofer, Ludwig	1516–1518	XXXVIII
Hummel, Hans	1570–1572	17
Hundspurg, Hans	1452–1453	VII
Hünig, Johann Gottfried	1712–1716	61
Im Hoof, Michel	1664–1667	45
Iseli, Jakob	1434–1436	II
Iseli, Jakob 1	1531–1534	3
2	1537–1540	5
3	1545–1548	8
4	1554–1557	11
Keßler (Kesseler), Conrad	1501	XXXII
Keßler, Heintzman	1485–1487	XXIII
Kumly (Kumbly), Heinrich 1	1502–1503	XXXIII
2	1509–1510	XXXV
3	1515	XXXVII
Kumly, Lienhard	1529–1531	2
Kupferschmid, Andreas	1733–1736	66
Kupferschmid, Christian	1648–1652	41
Kupferschmid, Christian	1717–1720	62
Kupferschmid, David Jakob	1795–1804	83
Kupferschmid, Emanuel	1775–1778	78
Kupferschmid, Johann Jakob	1761–1765	74
Kupferschmid, Laurentz	1469–1471	XV
Kupferschmid, Uolman	1454–1455	IX
Kupferschmid, Samuel	1674–1676	48
Leu (Leuw), Albrecht Jakob 1	1807–1812	86
2	1816–1818	88
Leu, Jakob	1709–1711	60
Lyoth, Heinrich	1686–1688	52
Lyoth, Jakob	1609–1611	31
Maritz, Johann Friedrich	1779–1782	79
Mathys, Johannes	1721–1724	63
Michel, Berchtold 1	1467–1468	XIV
2	1471–1473	XVI
3	1477–1479	XVIII
4	1483	XXI
5	1487–1489	XXIV
6	1491–1492	XXVI
Michel, Berchtold	1551–1554	10
Michel, Itel 1	1440–1442	IV
2	1446–1451	VI
3	1458–1462	XI
Müller, Franz	1575–1578	19
Ochsenbein, Hans 1	1595–1596	26
2	1600–1602	28
Schär, Peter	1592–1594	25
Schläfli, Jakob	1692–1694	54
Schläfli, Michel	1689–1691	53

Name	Amtszeit	Nr.
Schnell, Johann Heinrich	1741–1744	68
Schnell, Samuel	1791–1794	82
Schwab, Hans 1	1455–1458	X
2	1462–1465	XII
3	1473–1477	XVII
4	1481–1482	XX
Schwarzwald, Barthlome	1589–1592	24
Schwarzwald, Bendicht	1632–1634	37
Schwarzwald, Hans 1	1540–1543	6
2	1548–1551	9
Stähli, Bendicht	1749–1752	70
Stähli, Hans Heinrich	1697–1699	56
Stähli, Heinrich 1	1566–1569	15
2	1572–1575	18
3	1578–1581	20
Stähli, Heinrich	1671–1673	47
Stähli, Jakob	1677–1679	49
Stähli, Johann Jakob	1783–1786	80
Stähli, Urs	1638–1642	39
Steiner, Peter	1511–1514	XXXVI
Trachsel, Abraham	1725–1728	64
Trachsel, Heinrich	1695–1696	55
Trechsel, Andres	1586–1589	23
Trechsel, Bendicht	1581–1583	21
Trechsel, Hans 1	1492–1493	XXVII
2	1499–1500	XXXI
Trechsel, Hans	1518–1522	XXXIX
Trechsel, Hans 1	1526–1529	1
2	1535–1537	4
Trechsel, Jakob	1560–1563	13
Trechsel, Johann Elias	1771–1774	77
Trechsel, Johannes	1806	85
Trechsel, Oswald	1618	33
Wagner, Niklaus 1	1557–1560	12
2	1563–1566	14
3	1569	16
Willi, Hans	1420–1433	I
Willi, Ludwig 1	1479–1480	XIX
2	1497–1498	XXX
Wydler, Johann Franz 1	1813–1815	87
2	1819–1822	89
Wyler, Oswalt 1	1483–1485	XXII
2	1496–1497	XXIX

## VII. Anmerkungen

### Kapitel I

<sup>1</sup> HB II, 187.

<sup>2</sup> Ob 40.

<sup>3</sup> RM I, 7 (20. 2. 1804) betr. Wählbarkeit.

Um in den 32er Rat zu kommen, mußte man Burger, Mitglied einer Zunft und mindestens 25 Jahre alt sein; um Mitglied des Kleinen Rats zu werden, mußte man dem 32er Rat angehört haben, 30 Jahre alt und verheiratet oder es gewesen sein.

<sup>4</sup> Ob 46, HB II, 185–192.

<sup>5</sup> AC, chronologische Zusammenstellungen, nach Ämtern geordnet.

<sup>6</sup> Ob 46–48. Ausführliche Beschreibung des Wahlvorganges.

<sup>7</sup> RM 1533–1771. Von 1774 an wurde die Wahl einige Monate vor dem Amtsantritt getroffen.

<sup>8</sup> RM 46, 132 (Okt. 1664).

<sup>9</sup> RM 66, 790 (Dez. 1719).

<sup>10</sup> Ob 48.

<sup>11</sup> Beide Eidbüchlein im BAB.

<sup>12</sup> HB II, 530. Indirekte Verbrauchsabgaben, besonders vom Wein.

BAR 1745 II, 1: «An jüngst erhaltenem Weihnacht-Einschreiben ist der Statt von 965½ Säumen Wein eingegangen, an  
Bös Pfenningen von jedem Saum 3 bz.  
Ohmgelt die Maaß Wein à 3 bz. angeschlagen  
Dorffgelt von jedem Saum 5 Pfennig.»

Der Totalbetrag von 540 Kr. 14 bz. 2 xr. entspricht gut einem Drittel der gesamten Einnahmen.

<sup>13</sup> RM I, 86 (1804).

<sup>14</sup> RM 34 ff.

Von 1618 an 1 Bürge, von 1697 an 2 Bürgen namentlich erwähnt.

<sup>15</sup> RM I, 47 (Febr. 1804).

<sup>16</sup> MP I, 1 (22. 3. 1798): «... von diesen 5 Municipal Räthen erhält jeder ein Departement ... Der Bürger David Jakob Kupferschmid erhält die Bau und Straßenarbeiten, nebst den Quartierungen ... Zu seinem Departement gehören: Die Quartier-, Schwellenmeisterherren.»

<sup>17</sup> BAR 1799 II.

<sup>18</sup> BAR 1804 I.

<sup>19</sup> RM VIII, 220, 233, 244.

<sup>20</sup> RM X, 129, 185, 249.

<sup>21</sup> RM 73, 71 (Juni 1731).

<sup>22</sup> BAB, In: Besoldungen-Rodel 1666.

UBAB 9. 11. 1535. Danach erhielt ein Großrat 1 Pf. und ein Kleinrat 32 Pf. in barem Geld, sowie 4 Mütt Dinkel und 1 Mütt Hafer, resp. 48 Mütt Dinkel und 12 Mütt Hafer in Naturalien.

<sup>23</sup> RM 73, 374 (Dez. 1732).

<sup>24</sup> RM I, 47 (Febr. 1804).

<sup>25</sup> RM 65, 392 (Febr. 1712).

RM 73, 71 (Juni 1731).

<sup>26</sup> RM 91, 64 (März 1766): «Dem Herren alt Burgermeister Kupferschmid (Nr. 74) haben MeH. wegen denen während seiner Amts-Zeit vorgefallen extra-Außgaben und daher gehabten großen Vorschusses eine Gratification von Kr. 24 geordnet.»

- <sup>27</sup> RM 65, 392 (6. 2. 1712).  
<sup>28</sup> Vgl. Anm. 7 bei Nr. 40.  
<sup>29</sup> Vgl. Anm. 11 bei Nr. 65.  
<sup>30</sup> RM 53, 122 (Juni 1689).  
<sup>31</sup> RM 62a, 431 (Jan. 1706).  
<sup>32</sup> Vgl. Anm. 5 bei Nr. 44.  
<sup>33</sup> Vgl. Nr. 16, 17, 21, 41, 42, 44, 55, 73, 75 und 85.  
<sup>34</sup> RM 91, 31 f. (Dez. 1765).  
<sup>35</sup> RM VII, 10, 13 (Mai 1818).  
<sup>36</sup> RM VII, 171 (Mai 1819).  
<sup>37</sup> RM 62a, 422 (Dez. 1705).  
<sup>38</sup> RM 65, 604 (Aug. 1713).  
<sup>39</sup> RM 69, 128 (März 1725).

## Kapitel II

- |                                       |                                |
|---------------------------------------|--------------------------------|
| <sup>1</sup> BAR I = BAR 1. Semester, | <sup>16</sup> BAR 1612 I, 29.  |
| II = BAR 2. Semester.                 | <sup>17</sup> BAR 1612 I, 14'. |
| <sup>2</sup> Vgl. Anm. 12, Kapitel I. | <sup>18</sup> BAR 1730 I, 50.  |
| <sup>3</sup> BAR 1612 I, 3'.          | <sup>19</sup> BAR 1612 I, 15.  |
| <sup>4</sup> BAR 1612 I, 5'.          | <sup>20</sup> BAR 1612 I, 16'. |
| <sup>5</sup> BAR 1612 I, 5'.          | <sup>21</sup> BAR 1683 II, 27. |
| <sup>6</sup> BAR 1612 I, 4'.          | <sup>22</sup> BAR 1612 I, 20'. |
| <sup>7</sup> BAR 1683 II, 11.         | <sup>23</sup> BAR 1798 I, 29.  |
| <sup>8</sup> BAR 1731 I, 8.           | <sup>24</sup> BAR 1798 I, 48.  |
| <sup>9</sup> BAR 1729 I, 3.           | <sup>25</sup> BAR 1798 I, 45.  |
| <sup>10</sup> BAR 1730 II, 13.        | <sup>26</sup> BAR 1798 I, 45.  |
| <sup>11</sup> BAR 1730 II, 13.        | <sup>27</sup> BAR 1798 I, 50   |
| <sup>12</sup> BAR 1612 I, 7.          | HB II, 261.                    |
| <sup>13</sup> BAR 1683 II, 22.        | <sup>28</sup> BAR 1798 I, 47.  |
| <sup>14</sup> BAR 1612 I, 19'.        | <sup>29</sup> BAR 1691 II.     |
| <sup>15</sup> BAR 1729 I, 23.         | <sup>30</sup> BAR 1725 I.      |

## Kapitel III

### *Abraham Trachsels*

- |   |  |
|---|--|
| <sup>1</sup> AC 1849, 138.                                    |  |
| <sup>2</sup> GG.  |  |
| <sup>3</sup> RM 69, 539 (Sept. 1727).                         |  |
| <sup>4</sup> RM 80, 34 (Nov. 1741).                           |  |
| <sup>5</sup> RM 73, 3 (Febr. 1731).                           |  |
| <sup>6</sup> RM 73, 183 (Febr. 1732); RM 73, 388 (Jan. 1733). |  |
| <sup>7</sup> RM 75, 149 (Febr. 1735).                         |  |
| <sup>8</sup> RM 80, 34 (Nov. 1741).                           |  |
| <sup>9</sup> RM 71, 321 (Okt. 1730).                          |  |
| <sup>10</sup> RM 80, 34 (Nov. 1741).                          |  |
| <sup>11</sup> RM 73, 418 (März 1733).                         |  |
| <sup>12</sup> RM 73, 424 (März 1733).                         |  |
| <sup>13</sup> RM 80, 34 (Nov. 1741).                          |  |
| <sup>14</sup> RM 77, 590 f. (Febr. 1739).                     |  |
| <sup>15</sup> RM 79, 298 (Juni 1740).                         |  |
| <sup>16</sup> RM 79, 477 (April 1741); RM 80, 27 (Nov. 1741). |  |

- <sup>17</sup> RM 80, 81 (Jan. 1742).  
<sup>18</sup> RM 80, 225 (Sept. 1742).  
<sup>19</sup> RM 80, 34 (Nov. 1741); RM 80, 519 (Nov. 1743).  
<sup>20</sup> RM 80, 519 (Nov. 1743).  
<sup>21</sup> RM 82, 125 (Juli 1746).  
<sup>22</sup> RM 82, 185 (Okt. 1746).  
<sup>23</sup> RM 82, 128 (Aug. 1746).  
<sup>24</sup> RM 82, 256 (April 1747).  
<sup>25</sup> RM 84a, 66 (Sept. 1751).  
<sup>26</sup> RM 84a, 214 (März 1752).  
<sup>27</sup> RM 83, 500, 511 f., 514 ff. (Jan. 1750).  
<sup>28</sup> RM 83, 560 f. (März 1750); RM 84, 69 (Juli 1750).  
<sup>29</sup> RM 83, 168 (April 1748).  
<sup>30</sup> RM 83, 441 (Nov. 1749).  
<sup>31</sup> RM 84, 70 (Aug. 1750).  
<sup>32</sup> RM 84, 99 (Sept. 1750).  
<sup>33</sup> RM 84a, 66 (Sept. 1751).  
<sup>34</sup> RM 84, 274 (Mai 1751).  
<sup>35</sup> RM 84, 102 (Sept. 1750).  
<sup>36</sup> TR 21. 6. 1751.  
<sup>37</sup> TR 20. 3. 1752.

#### *Samuel Fankhauser*

- <sup>1</sup> TfR 27. 12. 1676.  
<sup>2</sup> RM 65, 602 ff. (Aug. 1713).  
<sup>3</sup> RM Bern im StAB, 4. 8. 1713.  
<sup>4</sup> RM 65, 602 ff.  
<sup>5</sup> vgl. Kapitel V, Nr. 40.  
<sup>6</sup> RM 69, 153 ff. (April 1725).  
<sup>7</sup> vgl. Kapitel V, Nr. 32, 40 und 51.  
<sup>8</sup> RM 71, 26 (März 1729).  
<sup>9</sup> RM 73, 71 (Juni 1731); RM 73, 91 (Aug. 1731); RM 73, 230 (März 1732).  
<sup>10</sup> FA  
<sup>11</sup> BJ 1952, 83 f. (Bleistiftzeichnung von Rob. Roller).

#### Kapitel IV

- <sup>1</sup> BJ 1968, 111.  
AC 473. Die genaue Amtszeit für die drei ersten Burgermeister kann sonst nirgends nachgewiesen werden. Bei den folgenden ist die Amtsdauer ausschließlich den beiden ersten Stadtbüchern (StB) entnommen.  
<sup>2</sup> BJ 1968, 93.  
Dieses Geschlecht Michel, dem drei verschiedene Burgermeister angehörten, stammte von Schwertschwendi bei Willisau (HBLS V, 110; VI, 288).  
Seit 1422 werden sie als Burger zu Burgdorf erwähnt (AC 1849, 81).  
<sup>3</sup> BJ 1968, 84.  
<sup>4</sup> BJ 1968, 102.  
<sup>5</sup> BJ 1968, 93.  
Ob 71 f.  
<sup>6</sup> BJ 1968, 86.  
<sup>7</sup> BJ 1968, 88. Steinmetz des Lettners in der Stadtkirche. Gestorben 1515.

<sup>8</sup> BJ 1968, 108 (unter Trachsel).

<sup>9</sup> BJ 1968, 108 (Trachsel).

Vgl. auch Anm. zu Nr. 1, Kapitel V.

<sup>10</sup> BJ 1968, 68.

## Kapitel V

### 1. Hans Trechsel

<sup>1</sup> Es ist wahrscheinlich, daß Hans Trechsel der Sohn von Nr. XXXIX ist. Da seit 1463 der Name Hans ohne Unterbruch bis 1539 in den Stadtbüchern auftritt, ist es ziemlich schwierig, sie gegeneinander abzugrenzen.

Die genealogische Reihenfolge stelle ich mir so vor:

I. Hans Drächsel: des Rats 1463 (UBAB 31.7.1463).

II. Hans Drächsel: Kirchmeier 1468 (StB I), des Rats ab 1476, Graßwilvogt 1489–1493, Burgermeister 1492–1493, Lotzwilvogt 1495–1498, Burgermeister 1499–1500, † 1510 (AC 473).

III. Hensli Drechsel: Kirchmeier 1474–1479, Burgermeister 1518–1522, Oberspitalvogt 1525–1526, † 1526 (AC 473).

IV. Hans Trächsell (im StB II auch «Tressell» genannt): Nr. 1.

<sup>2</sup> Die Ratsbesatzung fand jedes Jahr im Oktober oder November statt. Das Ausscheiden aus dem Rat ist dadurch dokumentiert, daß an Trechssels Stelle ein anderer gewählt wurde. Weil die Ratsherren meistens bis zu ihrem Tode im Rat saßen, kann bis 1706 (Beginn des Totenrodes) mit einiger Sicherheit auf das Todesjahr geschlossen werden.

<sup>3</sup> RM I, 147. Die Besatzung des Venneramtes fand stets im Oktober oder November statt. In den Ratsmanualen ist der Name des Amtsinhabers jeweils an der betreffenden Stelle zu finden.

### 3. Jakob Iseli

<sup>1</sup> AC 1847, 129.

### 6. Hans Schwarzwald

<sup>1</sup> GG.

### 7. Hans Bläyer

<sup>1</sup> RM 2, 241.

### 12. Niklaus Wagner

<sup>1</sup> Stb III, 7.

<sup>2</sup> HB II, 239.

### 13. Jakob Trechsel

<sup>1</sup> AeG 530. Sohn von Nr. 1.

### 15. Heinrich Stähli

AeG 491.

### 17. Hans Hummel

<sup>1</sup> TfR 1552, 10.

<sup>2</sup> ER 1561, 17.

### 19. Franz Müller

<sup>1</sup> UBAB Febr. 1555.

<sup>2</sup> ER 1564, 23.

### 21. Bendicht Trechsel

<sup>1</sup> AeG 532. Sohn von Nr. 13.

<sup>2</sup> RM 21, 261. Die Rechnungsablage für die 2. Hälfte 1583 besorgte sein Bruder Andreas, der dann später selbst Burgermeister wurde (Nr. 23).

### 22. Jakob Häberli

<sup>1</sup> StB II, 300.

<sup>2</sup> ER 1567, 30.

<sup>3</sup> RM 21, 261.

### 23. Andreas Trechsel

<sup>1</sup> AeG 532. Sohn von Nr. 13.

<sup>2</sup> ER 1565, 26.

### 24. Bartholome Schwarzwald

<sup>1</sup> GG.

<sup>2</sup> ER 1567, 30.

<sup>3</sup> ER 1572, 40.

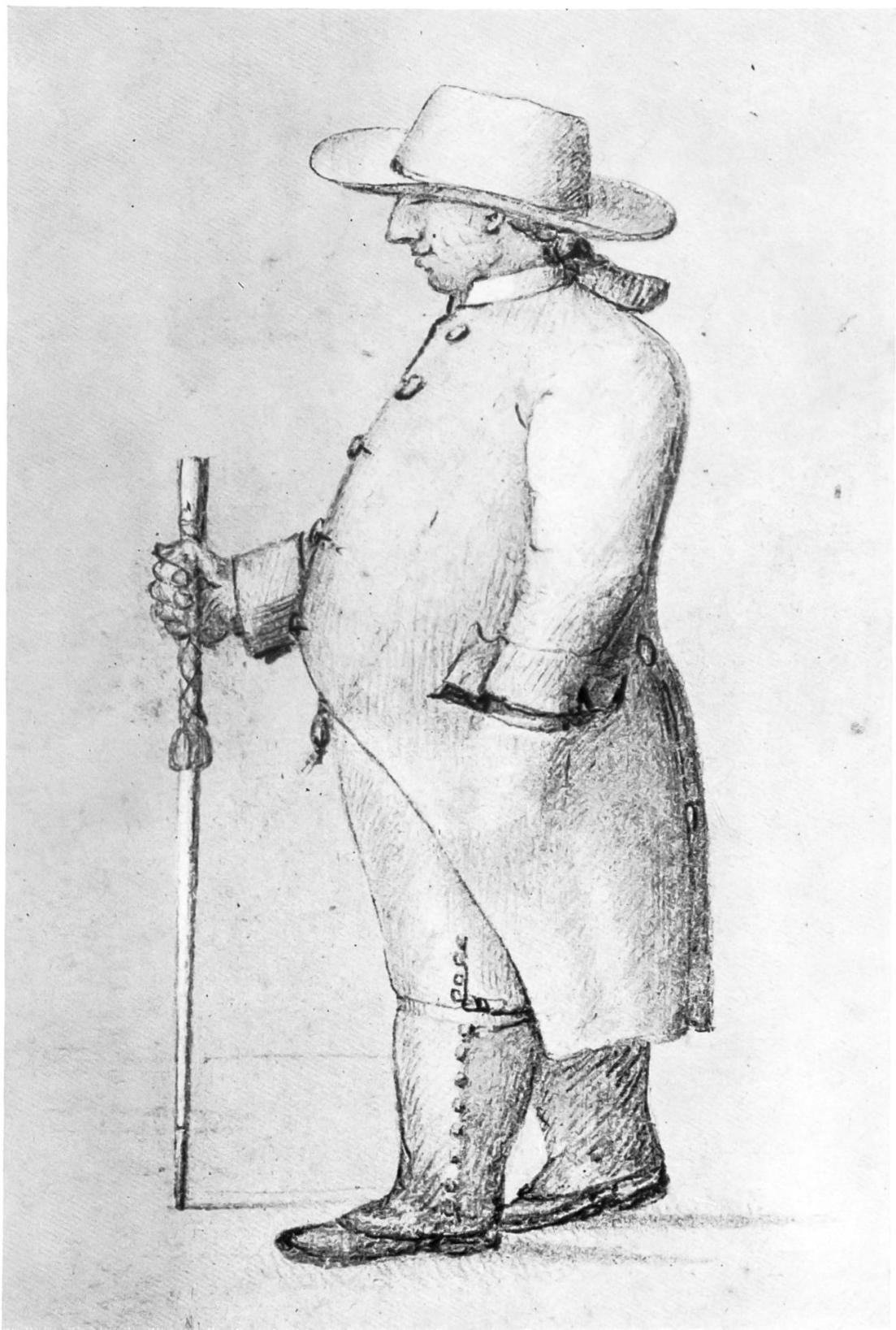


Abb. 5  
Emanuel Kupferschmid (Nr. 78)



Abb. 6  
Maria Catharina Aeschlimann-Dübeld (1729–1805)



Abb. 7  
Samuel Aeschlimann-Dübeld (Nr. 81)



Abb. 8  
Allianzwappen von Johann Heinrich Schnell (Nr. 68) und Anna Maria Koch

- 25. Peter Schär*  
<sup>1</sup> AC 1847, 136. Wurde 1570 Burger um 10 Pf.  
<sup>2</sup> TfR 1600, 96: letztes Kind aus 3. Ehe getauft.  
<sup>3</sup> ER 1580, 80.  
<sup>4</sup> ER 1595, 9.
- 26. Hans Ochsenbein*  
<sup>1</sup> GG.  
<sup>2</sup> ER 1573, 41.
- 27. Jakob Dür*  
<sup>1</sup> AeG 165. Wenn nichts anderes vermerkt, beziehen sich alle beruflichen und genealogischen Angaben auf AeG.
- 30. Hans Grieb*  
<sup>1</sup> AeG 302.
- 31. Jakob Lyoth*  
<sup>1</sup> AeG 403.  
<sup>2</sup> UBAB 7. 7. 1627.  
<sup>3</sup> Verwaltungsrechnung der Burgergemeinde pro 1967.
- 32. David Fankhauser*  
<sup>1</sup> AeG 242.  
<sup>2</sup> W+S 15.  
<sup>3</sup> TfR 1600, 92.  
<sup>4</sup> RM 29a, 24'.  
<sup>5</sup> ER 1604, 23.  
<sup>6</sup> RM 30, 61'.  
<sup>7</sup> RM 31, 310.  
<sup>8</sup> W+S 16 f.
- 33. Oswald Trechsel*  
<sup>1</sup> AeG 533.  
<sup>2</sup> Ob 61.  
<sup>3</sup> BAB, Mappe Stadtakten, Pli IV.
- 35. Samuel Aeschlimann*  
<sup>1</sup> AeG 5.  
<sup>2</sup> AC 1847, 146.
- 36. Heinrich Dür*  
<sup>1</sup> AeG 169.  
<sup>2</sup> AC 1847, 160.  
<sup>3</sup> Verwaltungsrechnung der Burgergemeinde pro 1967.
- 37. Bendicht Schwarzwald*  
<sup>1</sup> GG.  
<sup>2</sup> RM 39, 353.
- 38. Hans Dysli*  
<sup>1</sup> AeG 201.  
<sup>2</sup> RM 41, 234.  
<sup>3</sup> RM 39, 164.
- 39. Urs Stähli*  
<sup>1</sup> AeG 494.
- 40. Jakob Fankhauser*  
<sup>1</sup> AeG 243.  
<sup>2</sup> W+S 23.  
<sup>3</sup> RM 44, 174.  
<sup>4</sup> FA.  
<sup>5</sup> W+S 19.  
<sup>6</sup> W+S 25.  
<sup>7</sup> RM 42, 61. Heute Bleichegut.
- 41. Christian Kupferschmid*  
<sup>1</sup> AeG 384.  
<sup>2</sup> UBAB 13. 8. 1620.  
<sup>3</sup> RM 43, 274.
- 42. Jakob Dysli*  
<sup>1</sup> AeG 200 f.  
<sup>2</sup> RM 44, 95.
- 43. Heinrich Dysli*  
<sup>1</sup> AeG 207.  
<sup>2</sup> UBAB 29. 3. 1647.  
<sup>3</sup> RM 62, 226.  
<sup>4</sup> RM 44, 96.
- 44. Adam Dür*  
<sup>1</sup> AeG 171.  
<sup>2</sup> UBAB 6. 4. 1634.  
<sup>3</sup> RM 46, 138.  
<sup>4</sup> RM 45, 133'.  
<sup>5</sup> RM 46, 131.  
<sup>6</sup> RM 46, 132.
- 45. Michel Im Hoof*  
<sup>1</sup> AeG 369.  
<sup>2</sup> UBAB Mai 1651.  
<sup>3</sup> RM 46, 132.
- 46. Johannes Fisch*  
<sup>1</sup> GG.  
<sup>2</sup> RM 47, 114.  
<sup>3</sup> FA.

- 47. Heinrich Stähli*  
<sup>1</sup> AeG 499.  
<sup>2</sup> RM 53, 71.  
<sup>3</sup> RM 48, 127.  
<sup>4</sup> RM 45, 194.  
<sup>5</sup> RM 49, 23.
- 48. Samuel Kupferschmid*  
<sup>1</sup> AeG 497.  
<sup>2</sup> UBAB 8. 8. 1685.
- 49. Jakob Stähli*  
<sup>1</sup> AeG 497.
- 50. Sebastian Schwarzwald*  
<sup>1</sup> GG.  
<sup>2</sup> TfR 1617, 212; RM 41, 84.  
<sup>3</sup> RM 51, 1.
- 51. Samuel Fankhauser*  
<sup>1</sup> AeG 247.  
<sup>2</sup> RM 51, 215'.  
<sup>3</sup> W+S 27 ff.  
<sup>4</sup> FA.  
<sup>5</sup> FA.  
<sup>6</sup> W+S 29.
- 52. Heinrich Lyoth*  
<sup>1</sup> AeG 405.  
<sup>2</sup> RM 53, 23'.
- 53. Michel Schläfli*  
<sup>1</sup> AeG 447.  
<sup>2</sup> RM 60, 182 (21. 11. 1699).
- 54. Jakob Schläfli*  
<sup>1</sup> AeG 446.  
<sup>2</sup> TR 20. 5. 1706.
- 55. Heinrich Trachsels*  
<sup>1</sup> GG.
- 56. Hans Heinrich Stähli*  
<sup>1</sup> AeG 502.  
<sup>2</sup> RM 62a, 560.  
<sup>3</sup> RM 62a, 921.
- 57. Johannes Fisch*  
<sup>1</sup> GG.  
<sup>2</sup> TR Juli 1710.  
<sup>3</sup> RM 60, 200.
- 58. Lienhard Buri*  
<sup>1</sup> AeG 125.  
<sup>2</sup> RM 62a, 253.  
<sup>3</sup> RM 62a, 255.  
<sup>4</sup> AC 1847, 205.
- 59. Friedrich Bärthi*  
<sup>1</sup> GG.  
<sup>2</sup> AC 314.  
<sup>3</sup> TR 2. 5. 1712.
- 60. Jakob Leuw*  
<sup>1</sup> AeG 560.  
<sup>2</sup> Kupferschmid, Johannes: Doktor-dissertation 1715, S. 1 der Wid-mungen.
- 61. Johann Gottfried Hünig*  
<sup>1</sup> GG.  
<sup>2</sup> HB II, 259.  
<sup>3</sup> TR 12. 10. 1739.  
<sup>4</sup> BJ 1939, 275.  
<sup>5</sup> Waisengerichtsmanual.  
<sup>6</sup> Brandakten Nr. 28.  
<sup>7</sup> BJ 1939, 275.  
RM 65, 497.  
<sup>8</sup> AC 1847, 133.  
<sup>9</sup> RM 66, 16.
- 62. Christian Kupferschmid*  
<sup>1</sup> AeG 387.
- 63. Johannes Mathys*  
<sup>1</sup> AeG 419.  
<sup>2</sup> BJ 1939, 259.  
<sup>3</sup> BJ 1936, 85.  
<sup>4</sup> BJ 1936, 86  
HB I, 400.  
<sup>5</sup> TR April 1749.
- 64. Abraham Trachsels*  
<sup>1</sup> GG.  
<sup>2</sup> TR 20. 3. 1752: «... aetatis 87 Jahr  
2 Monat, 10 tag.»
- 65. Samuel Fankhauser*  
<sup>1</sup> AeG 251.  
<sup>2</sup> W+S 36.  
<sup>3</sup> RM 69, 743.

66. *Andreas Kupferschmid*  
<sup>1</sup> AeG 389.  
<sup>2</sup> HB II, 421.  
<sup>3</sup> RM 74, 33 (Juli 1733).  
<sup>4</sup> AC 1847, 204 f.
67. *Johannes Dür*  
<sup>1</sup> AeG 178.  
<sup>2</sup> RM 77, 384, 388 ff. (April 1738).  
<sup>3</sup> TR 14. 4. 1756.
68. *Johann Heinrich Schnell*  
<sup>1</sup> AeG 468.  
<sup>2</sup> RM 79, 477 (April 1741).
69. *Samuel Aeschlimann*  
<sup>1</sup> AeG 17.  
<sup>2</sup> TR 4. 3. 1749.
70. *Bendicht Stähli*  
<sup>1</sup> AeG 518.
71. *Johann Rudolf Fisch*  
<sup>1</sup> GG.  
<sup>2</sup> TR 8. 10. 1773.  
<sup>3</sup> RM 85, 145 (März 1753).
72. *Samuel Grimm*  
<sup>1</sup> AeG 338.  
<sup>2</sup> TR 23. 7. 1769.
73. *Johann Jakob von Ergeüw*  
<sup>1</sup> AC 1847, 209.  
<sup>2</sup> TfR 1701, Nr. I.  
<sup>3</sup> TR 1761, Nr. 10.  
<sup>4</sup> ER 1724.  
<sup>5</sup> TfR 1759, Nr. 10.  
<sup>6</sup> RM 88a, 2.  
<sup>7</sup> RM 88a, 75 (April 1761).  
<sup>8</sup> Sammlungen des Rittersaalvereins,  
IV. 640.  
<sup>9</sup> AC 1847, 209.  
<sup>10</sup> AC 1847, 212.
74. *Johann Jakob Kupferschmid*  
<sup>1</sup> AeG 390.
75. *Johann Jakob Grimm*  
<sup>1</sup> AeG 333.  
<sup>2</sup> TR 1766.  
<sup>3</sup> RM 91, 79 (16. 4. 1766).
76. *Johann Heinrich Dür*  
<sup>1</sup> AeG 180.
77. *Johann Elias Trechsel*  
<sup>1</sup> AeG 541.  
<sup>2</sup> RM 94, 53, 61, 181, 199 (Jan. und  
Aug. 1774).
78. *Emanuel Kupferschmid*  
<sup>1</sup> AeG 391.  
<sup>2</sup> RM 94, 205.  
<sup>3</sup> RM 94, 241.
79. *Johann Friedrich Maritz*  
<sup>1</sup> GG.  
<sup>2</sup> TR 30. 3. 1798.  
<sup>3</sup> ER 1758.  
<sup>4</sup> RM 96, 52.  
<sup>5</sup> RM 96, 176.  
<sup>6</sup> RM 97a, 48 (Dez. 1781).  
<sup>7</sup> RM 97a, 229 (Juni 1782).
80. *Johann Jakob Stähli*  
<sup>1</sup> AeG 514.  
<sup>2</sup> RM 97a, 235.  
<sup>3</sup> RM 98, 32.  
<sup>4</sup> RM 98a, 264 (Jan. 1785).
81. *Samuel Aeschlimann*  
<sup>1</sup> AeG 27.  
<sup>2</sup> RM 99, 200.  
<sup>3</sup> RM 99, 263.
82. *Samuel Schnell*  
<sup>1</sup> AeG 469. Er ist Vater von Prof.  
Samuel Ludwig Schnell (1775–1849)  
und Onkel der drei Brüder Schnell.  
<sup>2</sup> RM 101, 105.  
<sup>3</sup> RM 101, 155.
83. *David Jakob Kupferschmid*  
<sup>1</sup> AeG 392.  
<sup>2</sup> RM I, 101 (1. 5. 1804)  
RM VII, 167 (1818).  
<sup>3</sup> RM 102, 327.  
<sup>4</sup> RM 103, 24.  
<sup>5</sup> MP I, 159 (Jan. 1800).
84. *Johann Friedrich Dür*  
<sup>1</sup> AeG 179.  
<sup>2</sup> RM I, 101.  
<sup>3</sup> BAR 1804 II.

*85. Johannes Trechsel*

- <sup>1</sup> AeG 542.
- <sup>2</sup> RM II, 118.
- <sup>3</sup> BAR 1806 II.
- <sup>4</sup> RM II, 193.
- <sup>5</sup> TR 12. 11. 1806.

*86. Albrecht Jakob Leu*

- <sup>1</sup> AeG 562.
- <sup>2</sup> RM II, 208.
- <sup>3</sup> RM III, 4.
- <sup>4</sup> Ob 70.
- <sup>5</sup> Kataster von ca. 1800.
- <sup>6</sup> RM III, 270 (Dez. 1809).
- <sup>7</sup> RM VI, 99.
- <sup>8</sup> RM VI, 103.
- <sup>9</sup> RM V, 384 (Febr. 1816).
- <sup>10</sup> RM VI, 109 f.
- <sup>11</sup> RM VI, 151, 166 (Aug. 1817).
- <sup>12</sup> RM VI, 124 (Juni 1817).
- <sup>13</sup> RM VI, 399 (März 1818).

*87. Johann Franz Wydler*

- <sup>1</sup> RM III, 203.
- <sup>2</sup> TR 28. 5. 1826.
- <sup>3</sup> TfR 13. I. 1765, AeG 181.
- <sup>4</sup> RM II, 56 (Nov. 1805).
- <sup>5</sup> RM III, 227.
- <sup>6</sup> RM IV, 301.
- <sup>7</sup> BAR 1813 I.
- <sup>8</sup> RM II, 20.
- <sup>9</sup> RM IX, 363 (Febr. 1827).

*88. Albrecht Jakob Leu*

- <sup>1</sup> RM V, 368.
- <sup>2</sup> BAR 1816 I.

*89. Johann Franz Wydler*

- <sup>1</sup> RM VII, 91.
- <sup>2</sup> BAR 1819.
- <sup>3</sup> RM VIII, 220.

*VIII. Werttabelle*

(nach HB II, 752 f.)

Geld	1 Pfund (Pf.)	= 20 Schillinge (sh)
	1 Schilling	= 12 Pfennige (d)
	1 Berner Krone (Kr.)	= 25 Batzen (bz.)
	1 Batzen	= 4 Kreuzer (xr.)
	1 Berner Krone	= 3½ Pfund

Ungefährer Kaufwert des Berner Pfundes, verglichen mit der Kaufkraft des Schweizer Frankens um 1950 (Christian Lerch in: Schulpraxis, Sept. 1952):

1 Pfund um 1500	80 Fr.
1550	50 Fr.
1600	30 Fr.
1650	20 Fr.
1700	12 Fr.
1750	10 Fr.
1800	8 Fr.

Wein	1 Burgdorfer Maß	= 1,60 l
	1 Saum	= 100 Maß

Getreide	1 Burgdorfer Mäß	= 13,59 l
	1 Mütt	= 12 Mäß

## *IX. Quellen und Literatur*

Quellen ohne besonderen Archivvermerk stammen aus dem Burgerarchiv Burgdorf (BAB). Titel einzeln vorkommender Literaturangaben sind in den Anmerkungen zu suchen.

- AC Aeschlimann, J. R.: Geschichte von Burgdorf und Umgebung (Abschrift im BAB)
- AC 1847 Aeschlimann, J. R.: Geschichte von Burgdorf und Umgebung, Zwickau 1847
- AeG Aeschlimann, J. R.: Genealogienregister
- BAB Burgerarchiv Burgdorf
- BAR Burgermeister-Amtsrechnungen 1531–1822
- BBB Burgerbibliothek Bern
- BJ Burgdorfer Jahrbuch 1934–1968
- ER Eherödel ab 1551
- FA Familienarchiv Fankhauser
- GG Gruner, Dekan: Genealogienregister, BBB (Mss. Hist. Helv. VIII 33), Photokopie BAB
- HB Heimatbuch Burgdorf, 2 Bände, 1930 und 1938
- MP Munizipal- und Gemeindeprotokolle aus der Zeit der Helvetik, 2 Bände (1798–1803)
- Ob Ochsenbein, Rudolf: Aus dem alten Burgdorf, 1914
- RM Ratsmanuale und Rats-Brouillards, Bände 1–103 (1533–1798), I–X (1804–1832)
- StAB Staatsarchiv Bern
- StB Stadtbuch I (1440–1525) und II (1525–1569)
- TfR Taufrödel ab 1551
- TR Totenrödel ab 1706
- UBAB Urkunden BAB
- W+S Worb & Scheitlin AG, Festschrift 1936

## X. Abbildungsverzeichnis

1. Porträt (Öl) von Samuel Fankhauser-Marti (Nr. 51), gemalt 1700, 57,5 × 74,5 cm. PB Bleichegut Burgdorf.
2. Porträt (Öl) von Samuel Fankhauser-Fisch (Nr. 65), gemalt 1723, 63,5 × 80,5 cm. PB Bleichegut Burgdorf.
3. Porträt (Öl) von Elisabeth Fankhauser-Fisch (1689–1732), gemalt 1723, 63,5 × 80,5 cm. PB Bleichegut Burgdorf.
4. Porträt (Öl) von David Jakob Kupferschmid (Nr. 83), 40 × 50 cm. PB Bleichegut Burgdorf.
5. Bleistiftzeichnung von Emanuel Kupferschmid (Nr. 78), angefertigt von Samuel Gammeter, Hafner, 22 × 31 cm. Rittersaalverein Burgdorf (XI. 367).  
In PB Cressier gibt es noch eine Miniatur von D. J. Kupferschmid.
6. Porträt (Öl) von Maria Catharina Aeschlimann-Dübeld (1729–1805), gemalt 1793. Rittersaalverein Burgdorf (XI. 757). 14,5 × 18,5 cm (oval).
7. Porträt (Öl) von Samuel Aeschlimann-Dübeld (Nr. 81), gemalt 1793. Rittersaalverein Burgdorf (XI. 755). 14,5 × 18,5 cm (oval).
8. Allianzwappen von Johann Heinrich Schnell (Nr. 68) und Anna Maria Koch, aquarellierte Zeichnung (Scheibenriß) 1720, Johann Conrad Dür (1674–1739) zugeschrieben, 22 × 28,5 cm. Rittersaalverein Burgdorf (VII. 529).  
Das Datum 1720 dürfte nicht so genau zu nehmen sein, da Schnell erst 1726 Ratsherr wurde. Das Amt eines Siegelverwalters in Burgdorf konnte nicht weiter eruiert werden. Die «Ehegelierte» entstammte dem 1796 ausgestorbenen patrizischen Geschlecht Koch von Bern. Nach der Notiz im Katalog des Rittersaalvereins soll sich die Scheibe früher im Besitz von Dr. Albert Schnell (1848–1893) im Lochbach befunden haben.